AR 5953 Beck Family Collection A23/7

1 Beck family Rabbi Dr Jacobs

Bad Lörrach

Auguste
Isaak
Judith
Emma
Adele

W/o Beck
I Bernheimer
Ludwig
Gustav
Samuel
Bernhardt

1923 letter from Karlin (Wertheimer) Klein (NY) to family of Auguste Beck (Wertheimer)
(Sisters) Löwrach

Macon, 6 Juli 1945 Judith Geismar nee Beck dtr of Auguste

16 Juin 1941 Yours ~~Isaak~~ Isaak Beck to Emma Heilbronner
Babette Rieser (Bühl) nee Beck
Adele Beck (Lörrach) sister of Em

4 Mars 1941 Isaak Beck, Adele, Babetts

28.8.41 " " " pencil —
"Gusti"
? Gustav Willstädter
(Lörrach)

28.8.41 Emilie Heilbronner + Elise Beck nee Heilbronner sisters
mother of Henry Beck (Atlanta)
Ludwig Beck

16/12/41 AGC — deportation of Adele Beck (to Auschwitz)

? Destroy plan synagogue Löwrach

25 I 41 — Emma Hammel nee Rieser to Erna Neuman nee Rieser sisters
in NY

20.5.41 Babette

X-ref Gunzburger collection

2/ 16 July 41 – Babetta to Erna

Telegramm 1942

8 Dez 41 Adele?

28. Aug 41 – to Erna (Reiss) – from Babetta
adele –
Isaak or Marga

11.11.40 Postkarte Adele Beck
Alice Bertheyer (nee Heilbronner)

3. Mai 1941 Max Maier, Basel 1er cousin of Philipp Heilbronner
↓
(ne) Babetta Heilbronner nee Maier

9.6.41 Charles Mayer : cousin of Auguste Beck

TELEPHONES; CORTLANDT 2897
2898

THE EQUITABLE LIFE ASSURANCE SOCIETY
OF THE UNITED STATES
120 BROADWAY, NEW YORK
W. A. DAY, PRESIDENT

JACOB KLEIN, SPECIAL AGENT
170 BROADWAY
NEW YORK CITY
MEMBER EASTERN CENTURY CLUB 1921

NEW YORK, den 27ten August 1923

Mein liebe Alba!

Zuerst möchte ich mich entschuldigen wegen
[illegible] für Dein letztes Schreiben, das ich
nicht beantwortet habe. Ich habe mir Deine
Adresse gut aufgehoben, und wollte sie
Dir bestimmt schicken, aber ich [illegible]
[illegible] Ich freue mich sehr mit Deiner
Heirath, und wünsche Euch beiden
[illegible] Ich habe Deine Karte
[illegible] Ich bitte mich zu entschuldigen
[illegible] Ich habe mir Deine
Adresse [illegible] Ich habe Deine
[illegible] Ich habe mir Deine
[illegible] Ich habe mir Deine
[illegible] Ich habe mir

Altes
fm Zeld

Herbert Ginsburger

Baden-Baden

Hotel Köhler-Stern

LÖRRACH,
GRABENSTR. 15

D

Notgeldschein

der Handelskammern zu Freiburg, Konstanz, Lahr, Schopfheim, Villingen

21 Goldpfennig = über ½ **Dollar** (Nordamerika)

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Der Inhaber dieses Notgeldscheines kann binnen Monatsfrist nach Aufruf den Umtausch in Schatzanweisungen der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches oder gegen Aushändigung des Scheines die Zahlung eines gleichwertigen Betrages bei den bekanntzugebenden Stellen verlangen.

Ausgegeb. mit Genehmig. des Reichsministers der Finanzen.

Die Handelskammern zu

Freiburg, Konstanz, Lahr, Schopfheim, Villingen

№ 63679

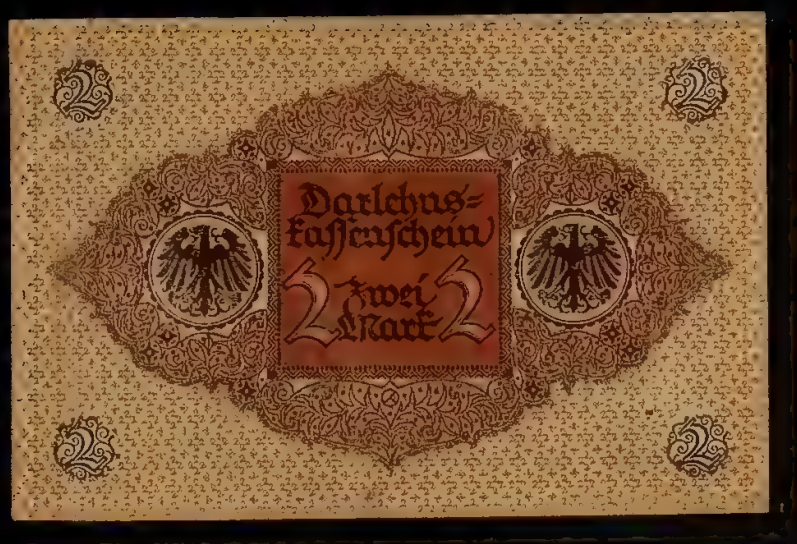
Dieser Notgeldschein ist durch Hinterlegung von Schatzanweisungen der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches gedeckt.

C. A. Wagner Buchdruckerei A.-G., Freiburg i. B.

287·632214
Darlehnskassenschein
Eine Mark
1
Mark
Berlin, den 1. März 1920
Reichsschuldenverwaltung
1
Mark
1
Mark

1 Mark
1 Mark
Darlehnskassenschein
1
1
1
Eine Mark

WER DARLEHNSKASSENSCHEINE NACHMACHT ODER VERFÄLSCHT ODER
NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE
SICH VERSCHAFFT UND IN VERKEHR BRINGT, WIRD MIT ZUCHTHAUS
NICHT UNTER ZWEI JAHREN BESTRAFT.
Darlehnskassenschein · Zwei Mark
84·637056
2 Mark
Berlin, den 1. März 1920.
Reichsschuldenverwaltung


Darlehns-
kassenschein
Zwei
Mark

603·867357

Darlehenskassenschein

Zwei Mark

Berlin, den 12. August 1914.

Reichsschuldenverwaltung

2 2

M M

Wer falsches Darlehenskassenscheine nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

REICHSSCHULDENVERWALTUNG 2

Darlehenskassenschein

2 Mark

2 Mark

Zwei Mark

Darlehnskassenschein
Fünf Mark
Berlin, den 1. August 1917
Reichsschuldenverwaltung
5

Darlehnskassenschein

Fünf Mark

5

S 1331456 2

S 1331456 2

10

Reichsbanknote

10

Zehn Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer

Berlin, den 6. Februar 1920

Reichsbankdirektorium

10

10

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich
10
mark
10
mark
verschafft und in Verkehr bringt wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.
mk.
10

Reichsbanknote.

Zwanzig Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote.

Berlin, den 19. Februar 1914.

Reichsbankdirektorium

K. 8676761

20

K. 8676761

20

K·8676761

20 REICHSBANKNOTE 20 MARK

20

20 MARK

20

K·8676761

Darlehenskassenschein.

Fünfzig Mark

Berlin, den 5. August 1914.

Reichsschuldenverwaltung

Wer Darlehnskassenscheine nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Wer Darlehnskassenscheine nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

E·Nr 2043286

Darlehenskassenschein

Fünfzig Mark

50

E·Nr 2043286

Reichsbanknote
Fünfzig Mark
zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne
Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote
Berlin, den 21. April 1910
Reichsbankdirektorium
A 5288443
A 5288443
50
50

A·5288443

A·5288443

Reichsbanknote.

Ein Hundert Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote

Berlin, den 21. April 1910.

Reichsbankdirektorium

E 23344

100

HUNDERT MARK 100 HUNDERT

100 F·3344432 100

Ein Hundert Mark.

100 F·3344432 100

F·3344432

Reichsbanknote.

Nr 8361961 B

Ein Hundert Mark

100

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote

Berlin, den 7. Februar 1908.

Reichsbankdirektorium

Nr 8361961 B

100
100
Nr 8361961 B
Nr 8361961 B

Reichsbanknote

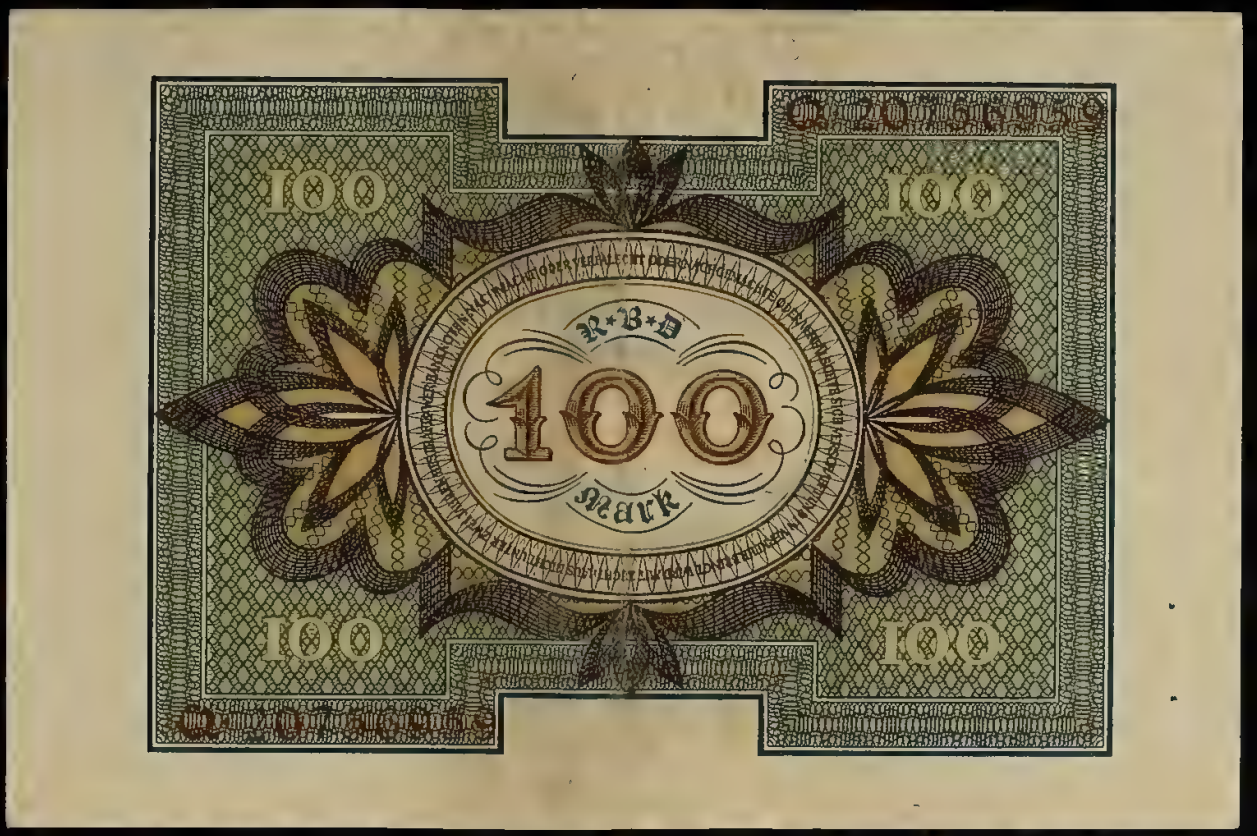
Hundert Mark

ZAHLT DIE REICHSBANKHAUPTKASSE IN BERLIN GEGEN DIESE BANKNOTE DEM EINLIEFERER

BERLIN, DEN 1. NOVEMBER 1920

Reichsbankdirektorium

Reichsbanknote


100
100
R·B·D
100
Mark
100
100

E·1298561
Reichsbanknote
500
Fünfhundert Mark
zahlt die Reichsbankhauptkasse
in Berlin gegen diese Banknote
dem Einlieferer
Berlin, den 27. März 1922
Reichsbankdirektorium
500
500
E·1298561

Reichsbanknote

500 500

Fünfhundert Mark

500 500

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder
nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Ver-
kehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF

№ 13196

GUTSCHEIN

Fünf Millionen Mark

CHEMISCHE FABRIK
GRIESHEIM-ELEKTRON

FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF FÜNF

№ 13196

J. MAUBACH & CO. G.M.B.H. FRANKFURT AM MAIN.

Fünf Millionen Mark

*** Mark 5 000 000.– ***

zahlen unsere Hauptkasse in Frankfurt a. Main, oder unsere Fabrikkassen in Griesheim a. Main, Bitterfeld und Rheinfelden in Baden gegen Rückgabe dieses Scheines, spätestens am 15. Oktober ds. Js.

Frankfurt a. M., den 11. August 1923.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron

Kontrolle: Heininger

Hans Klumpp Haugeneig

5 000 000

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft

Reichsbanknote
Fünfhundert Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin
gegen diese Banknote dem Einlieferer

Vom 1. April 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 7. Juli 1922

Reichsbankdirektorium

C·2023083 5

1000 Reichsbanknote. 1000

Ein Tausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote.

1000

Nr 7554713 C

Nr 7554713 C

Berlin, den 21. April 1910.

Reichsbankdirektorium

Hamm v. Havenapp Jebens Wicke Kl Caron

Lehmann Grimm Bausenwein Schneider Ludwig.

Nr 7554713C

1000

1000

Nr 7554713C

Reichsbanknote.

Ein Tausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin ohne Legitimationsprüfung dem Einlieferer dieser Banknote.

Nr 16640 24 K

1000

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte, als echt oder verfälscht und in Betrieb bringt oder mit Wissen dergleichen sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Berlin, den 21. April 1910.

Reichsbankdirektorium

Nr 16640 24 K

Nr 1664024 K

1000

1000

Nr 1664024 K

Rc 142417 GP

Reichsbanknote
Tausend Mark

1000

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin
gegen diese Banknote dem Einlieferer

Vom 1. Januar 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden.

Berlin, den 15. September 1922

Reichsbankdirektorium

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft

MARK 1000 MARK

REICHSBANKNOTE

Fünftausend Mark

5000

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer

Vom 1. April 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umständen gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 2. Dezember 1922

Reichsbankdirektorium

5000

REICHSBANKNOTE

J 0162 6297 S

5000
Reichsbanknote
Fünftausend
Mark
5000
5000
5000

MARK 10000 ZEHNTAUSEND 10000 MARK

10000 MARK ZAHLT DIE BADISCHE BANK DEM EINLIEFERER DIESER BANKNOTE.

WER 10000 BANKNOTEN NACHMACHT ODER VERFÄLSCHT ODER NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE SICH VERSCHAFFT UND IN VERKEHR BRINGT WIRD MIT ZUCHTHAUS NICHT UNTER ZWEI JAHREN BESTRAFT

BADISCHE BANK

MANNHEIM 1 APRIL 1923

DER VORSTAND

E № 078531

E № 078531

10000
10000
10000
10000
HARK
10000

20000 REICHSBANKNOTE 20000

Zwanzigtausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer

Vom 1. Juli 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und bis dahin zu jeder Zeit gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 20. Februar 1923.

O-EM

Reichsbankdirektorium

069885

20000

ZWANZIGTAUSEND
20000
MARK
REICHSBANKNOTE

Reichsbanknote S·03257103

Hunderthausend Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Inhaber.

Berlin, den 1. Februar 1923

Reichsbankdirektorium

S·03257103

100000 Mark

100000

Reichsbanknote

R.B.D.

100000

Mark

Hunderttausend Mark

FÄLSCHUNG ODER VERFÄLSCHUNG WIRD NACH GESETZ MIT ZUCHTHAUS BESTRAFT

Lit. V

№35667

Die Badische Bank
zahlt dem Einlieferer dieser Banknote

Eine Million Mark

Mannheim, Der Vorstand 7. Aug. 1923

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft

RBD

REICHSBANKNOTE

Zwei Millionen Mark Eka

ZAHLT DIE REICHSBANKHAUPTKASSE IN BERLIN GEGEN DIESE BANKNOTE DEM EINLIEFERER

Berlin, den 23. Juli 1923

REICHSBANKDIREKTORIUM

RBD

REICHSBANKDIREKTORIUM

REICHSBANKDIREKTORIUM

0990 2075

REICHSBANKNOTE
2 MILLIONEN MARK

Reichsbanknote

Zehn Millionen Mark

UB–31 ✻ 087924

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Oktober 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden

Berlin, den 22. August 1923

Reichsbankdirektorium

Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft

REICHSBANKNOTE 141587

Fünfzig Millionen Mark

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Januar 1924 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden.

Berlin, den 1. September 1923 BX-12

REICHSBANKDIREKTORIUM

Reichsbanknote

F-03720604

EINHUNDERT MILLIONEN MARK

zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer. Vom 1. Oktober 1923 ab kann diese Banknote aufgerufen und unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden. Berlin, den 22. August 1923.

Reichsbankdirektorium

REICHSBANKDIREKTORIUM

REICHSBANKDIREKTORIUM

Reichsbanknote

Fünfhundert Millionen Mark

ZAHLT DIE REICHSBANKHAUPTKASSE IN BERLIN GEGEN DIESE BANKNOTE DEM EINLIEFERER. VOM 1. JANUAR 1924 AB KANN DIESE BANKNOTE AUFGERUFEN UND UNTER UMTAUSCH GEGEN ANDERE GESETZLICHE ZAHLUNGSMITTEL EINGEZOGEN WERDEN

BERLIN, DEN 1. SEPTEMBER 1923

REICHSBANKDIREKTORIUM

WER BANKNOTEN NACHMACHT ODER VERFÄLSCHT, ODER NACHGEMACHTE ODER VERFÄLSCHTE SICH VERSCHAFFT UND IN VERKEHR BRINGT, WIRD MIT ZUCHTHAUS NICHT UNTER ZWEI JAHREN BESTRAFT

PG-30

005086

29 D·001825

Reichsbanknote

Eintausend Mark

Zahlt die Reichsbankhauptkasse in Berlin gegen diese Banknote dem Einlieferer

Berlin, den 15. Dezember 1922

Reichsbankdirektorium

1000

Eine Million Mark

1000

Reichsbanknote
R·B·D
1000
Mark
Eine Mark
Wer Banknoten nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft

Meine Lieben! Ihr stürmt
... en Dank für Eure Karte.
Wir sind G. s. D. noch gesund.
wären aber für Manja ins-
besondere + alles für
die Offiziere für etwas Butter
+ Ihr etwas Geld + Kleider
Essen zu wechseln + Heilmittel
... Bücher + Schreibzeug
der Kinder. Natürlich
nur wenn es Ihnen möglich
+ Ihr es nicht entbehrt
dringend. Habe die Ge-
... gute Aussicht
gesund zu bleiben + kann
frei in Zürich 20000 Mann
... sammeln für
... Sage Dies bitte weiter. Frau
Käthe herz. Euer Kinder
... Euch + mich
...

wo ist Lud ...
Heimat

20
HELVETIA

POSTKARTE **CARTE POSTALE** **CARTOLINA POSTALE**
Antwortkarte Carte réponse Cartolina risposta

Mlle
Alice Heilbronner
Flushing L.I.
~~Basel~~ y Salloway.
~~Steinenring 45~~
Nordamerika.

Meine Lieben! Die erste Post bekommen wir von
Euch u. sind Euch herzl. dankbar dafür. Von
Euch sagen das wir hier gesund sind
u. hoffen es auch von Euch. Wir warten vergeb-
lich nach Ans. daß sie wissen wo wir sind
u. daß wir gesund sind. Warum Sachen und
Verlässig nicht so nötig da wir das Nötig
St. mitbekommen mitbekommen konnten,
jedes Leben mittel wären sehr erwün-
u. Geld ist sehr angenehm das man nicht
verdient sich zuschicken kann Bücher
u. s. w. Wenn auch mit Dank dafür
zu nehmen, man hörte heute, wenn man
12000. fr. Fr. hätte, man ausreichend das
Lager leben könnte, was sehr nötig wäre,
wir wollen aber erst ganz hinein
wissen, das andere berichten Lange
d. Herbst wollen aber warten hier
aus nötig zu machen aber es ist sehr
schwer & als erst einmal d. Haus gehen
u. die andere Lager sehen gar nicht
es ist nicht leicht hineinzukommen
mit einer Erlaubnis für a wollte
Schwarz Dank für die Päckchen
wie herzl. gesprochen viele Grüße

Jean adr.
O.B. Flak E.
Baragne 17

[illegible]

[illegible]

[illegible]

machen kann. Ich wünsche mir für den Kopf etwas, was kann, wenn sie ihn wieder impfen, wieder Farbe u. Linie, wenn sie wieder Haare, in seinen Zügen wie ... wer die verrückte Emmerez. ... Der in Freiburg in unserer Stimmung etwas besorgen kann. Man hört ja, wie sie u. du in die Stimmungen verlaufen, die einige die Wolkungen ... Moritz in Luzern und von da Lise u. wie sie ihre Handschr., meint für Lily, wie die wirklichen Namen klingen. Weber im Gerechtigkeitsgasse in Freiburg durch meine Schwester verlobt mit Lise Hüe in H 9, Turnierplatz 2 (wie ins Sabinum) Weber in E 20, Buch... ich in E 16, Hans... Hüe E 18, Tante Lise. Ich H 9 ... Spezial Hans ... E. ... D ... ist Hesse ganz u. weil es und aus, aber es ist ihm eigen gegeben, durch die vielen Leute. Im übrigen ist es, in der Stimmung, die kann es spielen. Nicht nach Lucerne. Ich weiß es, u. ich weiß, die ich die Linien bereiten muß, eine Verstandes für mich. Für heute recht viele Grüße. ...

Brantome, 25. I. 41.

Meine liebe Berna!

Ich hoffe, daß Dich diese Zeilen gesund antreffen, wie sie uns verlassen.

Gestern wurde ich mit Deiner zweiten Sendung 20 ℔ überrascht und danke Dir herzlichst dafür. Ich werde alles nur für unsere Lieben verwenden; ich hab z. B. vorgestern ein Paket wie jede Woche an M. Mama u. M. Tante Adele geschickt, das kann auf 77.- frs. Heute sandte ich aus a. Tante Irolith mit einem schönen Brief Brüele, Käse, 1 kg Nüsse Tee, Lüxstuff, 1 Salami das kann auf frs 90.- aber siehst wie das Geld nur zerfliegt. Nach Brot lechzen die Kamsleute, da wäre den Frauen langts, ich schicke jede Woche ein 5 ℔ Laib. Es wird immer schwieriger mit den Sachen aufzutreiben, neulich konnte ich noch Lüxstuff kaufen, jetzt gibts wieder keinen mehr. Nicht eine Rolle Schnur ist zu finden, ich muß Edande schreiben, daß er mir P. sendet. Wenn ich genug Geld hätte, würd

ich für lb. Hanna am liebsten jetzt einen Stoff kaufen für ein leichtes Kleid denn wenn's warm wird, hat l. Hanna ja nur ein einziges Kleid. Die Stoffe werden nun knapp die Geschäfte haben noch 3 Wäre wie vorher. Lb. Erna hast Du meine Briefe vom 23.11. 28.11. 17.12. 20.12 u. 18.1 erhalten. Also mit dem $ hatte ich große Freude, ich hab ihm auch, er ist jetzt schon weit über 100 frs wert. Wie ich Dir bereits im Brief von vorige Woche schrieb, habe ich das Gesuch eingereicht. Ich bin sicher, wenn ich eine angemessene Summe verweisen kann, ich weiß zwar nicht, ob 5000,- genug ist, ich denke aber dann hätte ichs gemeldet nicht bekommen. Die andern haben keine Aussicht herauszukommen nur Ostern zu ihren Kindern. Wie Du mir und lb. Hanna schrieb, wollen die Verwandten wenn Geld zum Befreien nötig ist, helfen. Also jetzt stehen sie vor der Tatsache.

Von Gurs hab ich schon wieder 14 Tage keine Post, jedoch lb. Alice bestätigte mir vor 8 Tagen die Sachen, die ich ihr sandte. Ich hoffe, daß morgen Post kommt, denn andere Lebenszeichen habe. Hast Du das beiliegende Briefchen besorgt vom vorletzten Brief? Frau Kern ist eine Cousine von Elvire u. der Mme Kern durch ihr Sohn. Die haben seit Okt. keine Post, aber eine andere Frau auch so. Von lb. Alfred hab ich immer gute Nachricht, ich möchte diese Woche ein Gesuch an sein Commandant damit er ihn beurlaubt. Er ist jetzt wieder in der Küche wo kein Gras wächst u. da ist's nicht angenehm wenn warm wird, evtl. schon im April.

Ihr habt wohl auch sehr kalt gehabt, wir hatten 3 Wochen tüchtig kalt. Warst Du lb. Erna nicht erkältet, hattest Du keinen Husten? Ich war mit Lucy erkältet aber nicht arg. Zum Glück hatte ich vor einem Monat zum Brennen, es gibt gar keine

[illegible] mehr. Heute gabs einmal wieder
Bananen, ich kaufte Lucy eine u. sagte
es kriegt morgen wieder eine wenns
arg brav ist, ich sagte vorhin die sind
von Tante Erna, da sagte es, nein nur
s'Geld ist von Tante Erna. Lb. Erna
schicks uns doch wieder einmal ein
Photo von Dir lass auf der Straße mal eins
machen. Auch von Lb. Heilbronners würde
ich gerne wieder mal ein Bild sehen.
Wir haben ja alle keine Bilder mehr, Lb.
Hanna auch nicht. Lb. Erna hast Du kein
übriges Bild für mich, wo Lb. Mama mit allen
Geschwistern drauf ist? Haben Lb. Heilbronners
von Claude u. Lucy kein waren, ich wäre ihnen
für eins oder's andere arg dankbar; sie kriegen
wieder einmal andere dafür. —
Dir Lb. Erna, jetzt sage ich Dir nochmals
meinen herzlichsten Dank fürs Geld
sei Du und Lb. Tante Emma, Lb. Else
u. Lb. Alice herzlichst gegrüßt . . .
gekürzt von Eurer
Emma.

Isaak Buck E/16
Camp de Gurs
B.P. France

Gurs, le 30 Janvier 1941.

Meine Lieben!

Herzl. Dank für Eure so trostreichen Worte anlässlich unseres so schweren Schlages, die wir erleiden mussten, aber Gottes Wort ist Macht und wir wollen und müssen uns fügen. Ich möchte nicht mehr davon schreiben, sonst würden die Gedanken, und somit auch die Feder versagen.

Lieber Herbert ich habe mich so überlegt, dass ich nur sagte erfahren werden sie es durch andere Leute und habe es vorgezogen es per Eilbrief Dir beizubringen. Vorgestern waren die Scheidesheim für P. Ludwig vorüber.

Tante Judith geht es J.s.D. wieder gut. Sie hat mich gestern hier so unerwartet besucht. Hat extra Genehmigung eingeholt und bekommen mich anlässlich meines Geburtstages besuchen zu dürfen.

Für die Elise & Alice und mir erwerben Pakete danke ich in meinem und Namen aller Lieben Dank.

Frau Guggenheim geht es entsprechend den Verhältnissen ganz gut, sie erwartet mit Dem nächst die Einreise genehmigung in Ihrer Tochter

Jedenfalls hält sie sich für sehr tapfer, und macht eben mit, wie alle anderen. Frau Julisberger fühlt sich ganz gesund, und passt sich den Verhältnissen entsprechend sehr gut an. Besser als ihr Mann, welcher auseinander mit seinen vielen Leuten ist, und sich eben nicht recht an das Leben hier gewöhnen kann.

Ich glaube ich habe Dir l. Herbert schon einmal berichtet; dass Dr. Revaillaud dortan seine Sache eine Geldsendung und gleichzeitig eine Lebensmittelsendung avisierte. Das Geld ist bereits eingetroffen; jedoch die Lebensmittelsendung steht noch aus. Sie müsste jedoch vielleicht so sein: Ein Herr Kabbiner Dr. Kaspacher hat letzte Woche als Betreuer von 40 Leuten im ganzen Lager Gurs Lebensmittel verteilen lassen, wovon auch einige Körbchen Lebensmittel für uns waren. Nun Du vielleicht mal Gelegenheit hast, mich Dr. Revaillaud zu sprechen, er kann Dir genaue Auskunft geben über alles, ob die Sendung für die Lagerhaft abgegangen ist. Frau Jourkin hat schon die Empfangsbestätigung. Das hatte Sachen von Basel bekommen und gab sie nicht heraus. Man kennt Frau Jourkin ja auch.

Nun wer kennt Frau Jourkin ja auch.

Ich habe mir letzte Woche eine extra Genehmigung geben lassen Onkel Viktor Weil zu besuchen. Er geht ihm sehr gut, und fühlt er sich gesund. Aber er ist eben bedrückt, was man sich auch denken kann. Er wird mich auch mal hier im Lager besuchen. Ein Bruder von Onkel Viktor ist

A. Rentlinger
Hut E Baracke 15

Camp de Gurs, den 4. II. 1941

Meine Lieben!

Ich habe Euch am 1. Juli an Frau [illegible] gesandt u. Euer Paket
daraus erhalten. Leider können wir Euch [illegible] nichts [illegible]
u. haben Heimweh. Dass Paket ist immer [illegible] [illegible]
Lieben u. ist genieße es [illegible] die Packen die ich [illegible]
[illegible] den [illegible] nicht. Es ist ein Glück [illegible]
[illegible] sein, hoffentlich habt Ihr [illegible] Glück. Ihr [illegible]
spärlich und [illegible] doch [illegible] [illegible]. Ich [illegible]
[illegible] als ein polizeiliches Führungszeugnis, das ist, nachdem es nicht [illegible]
[illegible] kann [illegible], aus [illegible] müssen. Früher [illegible]
wir noch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

es wäre mir viel an Ihnen Neuem, es schient Ihnen also ähnlich. Für heute nehmt meine herzl. Grüße u. bleibt brav

Liebes Herzerl, du sprichst oft davon, dass du dich [illegible] dass ich mich mit dem Gedanken tragen müss, unsere Ronja evtl. in ein Kinderheim 400 km von hier geben zu sollen. Es sind diese Woche 45 eine Reihe Kinder von 6-14 Jahren in die Nähe von Limoges in ein Heim übersiedelt; aber immer mehr zeigt sich die Notwendigkeit als Folge des Mangels an Ernährung + Hygiene für unsere Kleinen, sodass dies Anerbieten reiflich erwogen sein will. Denn wenn unser Geld hier zu Neige geht, + man nichts mehr an Gemüsekonserven usw. zukaufen kann, dann wirds erst schlimm. - Diese Woche war hier Warteinen (früher Basel Bijouterie) hier + brachte Pakete an Leute für die in der Schweiz Beträge einbezahlt werden. Er kommt regelmäßig

Ronja + hat es mich sehr gedrückt, es von ihm anzunehmen - es müssen als Geschenke von ihm absolut ich rechnen darüber. Dass wir von d. L. gar nicht hören, dass Papiere für uns + alle unsere Angehörigen hier nach Marseille gehen macht mich ganz traurig; man hört von so vielen Behörden dass a/s d. L. ihre Papiere dorthin geschickt worden sind, es geht alles so rasch + wir sitzen hier + sehen kein Ende. Seit Tagen regnet es unaufhörlich, meine Überschuhe sind inzwischen kaputt + ich muss in diesem fürchterlichen Wetter mit nassen Füssen gehen; d. Else schrieb mir mal „ja nicht sondern schreibe Tatsachen!" + dies sind nun solche!

Herzl. Dank für die feinen Bilderbüchlein + die Lebzelt. Ronja hat sich so damit gefreut + hat solch schönen Zeitvertreib bei diesem Regenwetter, bei dem es nicht vor die Türe kann, weil es fast bis zu den Waden einsinkt + Lebzelt. kann man von dort als „Echantillon" + v. Ihnen herkommenden, heute kann ich solche hier an. Seid Alle herzlich gegrüsst + versichert, dass ich [illegible] mit soviel Sorgen zu Ende komme. Ihr

Alice Reutlinger
W 17

Camp de Gurs, den 24. V. 41.

Lieber Herbert, wir warten seit Tagen auf Post von Dir + entbehren es sehr, so lange nichts von Euch + den Lieben in U.S.A. zu hören. Zuletzt hörten wir von dort, dass für uns alle hier Affidavits nach Marseille gegangen sind. Eseha für uns, eseha für Emmy + Elise + zusammen für meine Eltern + Adele + Isaak. Ausserdem benötigt aber jede Person ausser diesem finanziellen Affid. ein politisches + ein moralisches Affid. was dem Bürge in U.S.A. d. h. dieser muss garantieren, dass man in politischer + moralischer Beziehung einwandfrei ist. Dies Affid. muss auch nach Marseille gesandt werden, näheres darüber erfährt man sicher auch in U.S.A. beim Hicem. Wenn Du dies bitte nach U.S.A. berichten würdest, wären wir Dir sehr dankbar, ich habe dies wohl direkt geschrieben, es kann sein dass Briefe oft verloren gehen, es sind schon einige nicht angekommen + diese Papiere sind wichtig + eilen. Ausserdem brauchen wir ein Führungszeugnis vom 16. Lebensjahr an. Ich möchte Dich herzl. bitten dies für uns kommen zu lassen, persönlich + per Einschreiben an uns. Schreibe zuerst nach Loerrach vielleicht machen sie es dort für die ganze Zeit sonst müsst Du überall nachschreiben + zwar für Adolf: 4. R. geb: 30. 4. 10 in Strassburg von 1. 4. 28 — 30. III. 31 Würzburg 1. 4. 31 bis 30. III. 33 in Lichtenau, 1. 4. 33 bis 31. VIII. 39 Loerrach 1. 9. 39 bis 22. X. 40. Freiburg. nach Würzburg kannst Du an die dortige Jüd. Gemeinde schreiben, diese besorgen es sicher + bei den andern Orten muss man halt an Bürgermeisteramt schreiben. Bei mir ist es einfacher, Du schreibst erst nach Offenburg, vielleicht stellen dies für die ganze Zeit aus, sonst auch Lörrach + Freiburg, noch:

4. R. geb. 9 Alice Erna Reutlinger geb. 9. Januar in Offenburg am 9. I. 09. bis Sept. 1937 in Offbg. bis 1. 9. 39 Loerrach bis 22. X. 40. Frbg.

für Ranja braucht man dies glücklicher Weise noch nicht. + zwar müsst Du das in doppelter Ausführung verlangen. Ich glaube es ist eine Mordsarbeit + tut es mir sehr leid, Dich so in Anspruch nehmen zu müssen, aber ich denke Du kannst das am besten erledigen + von hieraus geht's nicht + man braucht's ebenso dringend im Mars. auf dem Konsul. wie es in Stuttg. verlangt würde. - Weiter möchte ich Dich noch was bitten. Erkündige Dich bei Fa. Hellmüth, dort, wie es unserm Tuft geht in H. Frage an: sie sollen sich erkundigen ob er noch zu unserer Verfügung steht + wohlbehalten ist. Falls dies der Fall ist verlange eine Abrechnung wir haben bei unserer Abreise von C.A. Fischer in Erbg. noch 150.- an Hellmüth in Ch. überweisen lassen, frage Du dort, ob sie es erhalten haben + sie sollen Dir Auskunft geben, wie lange noch oder seit wann nicht mehr bezahlt ist. Wir veranlassen natürlich, dass die Miete weiterbezahlt wird wenn er uns erhalten bleibt. Wo ist Euer Tuft? - Seit 2 Tagen geht hier das Gerücht, dass alle Familien mit Kindern unter 18 Jahren von hier weg in ein anderes Lager kommen; ob es wohl besser sein wird? Der Abtransport soll schon Ende dieser Woche sein; dann würden wir von allen unsern Lieben getrennt. Es wäre mir so arg, diese Trennung, wo man nicht weiss für wie lange. Auch die Alteren sollen in bessere Lager kommen. Es ging letzte Woche schon ein Transport mit alten Leuten weg nach Noë bei Toulouse. Wir sollen nach „Rivesaltes" in der Nähe von Perpignan kommen. Wir geben Euch gleich Nachricht wenn es so weit ist. Ich hoffe Dich + Deine Lieben bei bester Gesundheit, was auch z.Z. bei uns so ist. Wie weit ist Eure Sache? P.S. Herbert, ich bitte Dich, besorge mir doch bitte alles sofort + habe innigsten Dank im Voraus! Sei Du + Alle herzlichst gegrüsst von uns allen besonders von Deiner Flick,

Alice Reutlinger
Hôt M. Baraque 17.

Camp de Gurs 28. II. 41
Baracke 21 c/o 7.03.

Lieber Herbert,

Eben hatte ich einen Brief an Dich eingeworfen, als Deine Karte an Isaaks ankam. Ich freue mich sehr herzlich, dass Ihr nun endlich soweit seid + hoffe + wünsche, dass alles gut klappt. Inzwischen hast Du jedenfalls meinen Brief erhalten, indem ich Dich bat, die Führungszeugnisse für uns zu besorgen, falls Du keine Zeit dazu hast, da Du für Dich selbst viel zu tun hast jetzt, dann übergebe es bitte Herrn Schatzländer Fliersteinerallee 91 oder Monik im Turnen, denn es ist sehr dringend. Ausserdem möchte ich Dich bitten die Sachen, die Du bei Rosel holen willst mit den anderen von uns mitzunehmen, wenn Du kannst + nicht an Monik zu schicken, da ich nicht wegkann, da ich von Frl. Paula Schaumann hat. - Heute hat mich Ruth Bär aus Breisach, die leider ihren Vater hier verloren hat + mit der ich hier sehr zusammen bin, Dich gebeten bei Frau Otto Bär Palmenstr. 4 einen Besuch zu machen + wenn es Dir nicht zu viel Umstände macht für ihren Vetter Heinz Bär der bei Alice liegen ist, den Wintermantel mitzunehmen. Also nun, wenn Du Lust dazu hast. Die Adresse von Heinz B. gebe ich Dir gelegentlich. Vielleicht ist es möglich, wenn ihr hier durchreist, dass wir uns nochmal sehen können. Unsere Verlegung in ein anderes Lager + zwar nach Rivesaltes bei Perpignan ist auf 10. III. festgesetzt wenn keine Änderung eintritt.

Wenn Du kannst, sende doch bitte ein
mus als Warenprobe Trockenspiritus, solche
Meta-tabletten; sie kommen sehr gut hier
an + wir brauchen diese so nötig, da es
kaum anderen gibt, alles kocht + bäckt
kann so an. Das einzige, weshalb
ich nicht gerne hier weg gehe, ist, weil
wir von den Eltern + den andern Lieben
getrennt sein werden; sonst soll es
besser sein dort.
Ich vermisse so sehr in den Briefen von Else
+ Elise alles persönliche, sie schreiben beide
gar nichts mehr von sich selber + mit
der Zeit, wo man hier doch auch zur
Besinnung kommt, möchte man doch
gerne auch wieder hören wie es bei
den Lieben dort geht + was sie inner
treiben. Ich lese Eisi ab + zu mal die
" Sie + Er " + fühlt man sich dann wieder in alte Zeiten zurückversetzt.
Es ist ein grosses Glück für mich, dass
ich täglich für ca. 1 Stunde l. Adolf
sprechen kann; es ist ein Vorzug, den
nur sehr wenige haben.
Also l. Herbert grüsse mir herzlich
Deine Lieben + nochmals viel Glück
in Ihren Sachen. Ich danke Dir tausend-
mal im Voraus für alle Deine Mühe
+ sende Dir herzlichste Grüsse
Deine Elisi

Paris, März 1941.

Meine Lieben,

Eure l. Briefe v. 21, 26 & 28 und 3

16. Januar gelangte alle auf einmal in unsere

Besitz. Ihr könnt Euch denken, dass sich alle damit

freuen, & jeder bereits nach einer Antwort sich

sehnt. Nun haben wir schon vor einigen Tagen ei-

nen Antwortbrief an Euch vollständig fertig gemacht.

Aber mit der Beförderung, geht es eben nicht zu

schnell bis der Brief von mir zum Lieb M kommt

oder umgekehrt. Der l. Adolf ist ja eigentlich

unser Vermittlungsmann zwischen den Zieh.

denn er führt über die Grenze und die

die kleinen die Kinder gelegentlich mit seinen

eingeborenen Dienern in Verbindung.

Ich schreibe nun den Brief noch

einmal, wegen unter neuen Umständen

Nämlich folgendes:

Wenn jemand die Bürgschaft seiner

Eltern in Marseille hat, und ferner den

Nachweis erbringen kann, dass für ihn der

Betrag für die Passage bei einer Schiffahrts-

gesellschaft deponiert ist, dann hat man die

Möglichkeit bis zur Weiterreise in dem Lager

Les Milles [illegible] unterzukommen. Es wäre dies schon ein Fortschritt. Wenn

die Papiere in Ordnung sind dann kann

die Abreise schon innerhalb zwei Monaten

erfolgen. Wie Ihr schreibt sind die Bürg-

schaften von Euch für alle vermittelt wor-

den, wofür ich Euch im Namen aller herz-

lich danke. Ich nehme an dass Ihr Euch

vor Absendung der Bürgschaften genau

erkundigt habt, und wieder Ihr erfahren

haben, dass für jedes ein Certificate de

bonne vie et moeurs = polizeiliches und mora-

lisches Führungszeugnis, mit der Bürgschaft an

das amerik. Konsulat eingesandt werden

muss. Nun haben wir [illegible]

ein Telegramm an Euch aufgenommen, mit dem Text: Wenn wir eine Bescheinigung vorlegen, dass für uns die Passage bei einer Schiffahrtsgesellschaft bezahlt ist, können wir in das Durchgangslager Les Milles bei Marseille kommen. Ich möchte aber besonders betonen, dass die Quittung für die Ihr den deponierten Betrag der Schiffskarte für jedes einzelne vorgelegt werden. Das heisst Ihr müsst sie an eine Adresse schicken. Dann werden wir sie jedem einzelnen geben.

Ferner falls Ihr die polizeiliche und moralische Führungszeugnisse nicht mit der Bürgschaft mitgeschickt habt könnt Ihr solche auch mit den obigen Bescheinigungen mitschicken. Das Führungszeugnis muss natürlich vom Bürgen ausgestellt werden kann aber auch von einem Verwandten mit bestätigt werden. Ich nehme an dass Ihr alles machen könnt. Ihr kennt ja die Führung jedes einzelnen genau.

Von diese Woche hat L. Lotte einen Dankbrief geschrieben. Ihr macht Euch keinen Begriff wie sich L. Judith und Liesel freuen, wenn auch Bürgschaften da haben.

Frau Guggenheim ist nun auch fort. Sie konnten den Silver Sachen Erna. Sie ist vor ca. 14 Tagen nach Venezuela abgeflogen.

Die übrigen Verwandten sind soweit alle noch hier.

Wir sind G.s.D. alle gesund, was wir auch von Euch hoffen. Für heute die Liebsten Grüsse Isaak.

Meine Lieben! Wir wir uns freuten mit Euren l. Briefen hat ja L. Isaak geschrieben, Ihr könnt Euch ja keine Vorstellung machen wie man sich freut, wenn Nachricht kommt von Euch und Euren Leben. Also heute ging das Telegramm um Euch ab, wenn Passage bezahlt ist, wir die Quittung von den Namen [illegible] mit dem nächsten Transport nach Les Milles u. zwar [illegible] nach Marseille in ein Hotel u. die Namen noch [illegible] unter Dach und Fach in der Nähe von Marseille [illegible]

Isaak Beck
Camp de Gurs
E/16

Gurs, le 6 mars 1941

Meine Lieben!

Wir freuten uns über Eure l. Karte welche uns berichtet, dass die Ausführung über die von Euch gestellten Visa hinsichtlich der U.S.A. Reise nun bald vermittelt werden. Nun sind auch wir C.S.R. ein Schritt näher dadurch dass für uns alle neue Affidavits von unseren Lieben in Amerika, nach Marseille geschickt wurden. L. Herberts Dr. dürften hier über vielleicht schon unterrichtet sein. Nun benötigt man für jedes der Bürgschaft ein politisch und moralisches Führungszeugnis, welches von Bürgen ausgestellt sein, und mit dem Affidavits zusammen nach Marseille an das U.S.A. Consulat geschickt werden muss. Du kannst vielleicht hierüber an Schwester Ruben. Sollten sie nicht Bescheid wissen dann möchten sie sich beim Hicem in Genf erkundigen.

Nun noch eine Bitte l. Herberts. Wir benötigen unsere Reisepässe, welche für Paris visiert und sich in Lörrach beim Landratsamt in Lörrach liegen. Ebenso benötigen wir von dieser Stelle

2 Geburtsscheine
2 Führungszeugnisse

Sollte es Dir von dorten nicht möglich sein diese zu besorgen, dann werde ich mich an die uns angegebene Adresse Frau Steinthorn-Hoffmann Zürich Fabrikstrasse 37 wenden müssen.

Eben hab ein Herr hier, die Papiere in Kondon auch durch Vermittlung in der Heimat erhalten hab.
Du könntest vielleicht auch gelegentlich mit Mose Maier sprechen, dass er die gleichen Papiere für Emilie Heilbronner, und für Frau Ludwig Bach besorgt, damit nicht es nur von dir besorgt werden soll. Aber Dich bitte ich für Babette Rieser in London anzufragen von wo die Papiere für sie besorgt werden müssen, weil sie doch nur etwas über 1 Jahr Aufenthalt in London war. Für Elise Bach braucht man eine Heimat-Urkunde in Lage etc. Führung.

---

ebenso zwei solche für Babette Rieser.
Gleichzeitig braucht man Babette Rieser Sterbe-Urkunde ihres Mannes, von welcher in Bühl verstorben ist. Die Lieben in Amerika bitte ich ins Haus von uns allen Dank zu berichten, dass wir G. o. d. etc. gesund sind. Die Uhr soll bitte auch mitgehen.
Nun noch herzlichsten Dank für all Deine Bemühungen. Von Onkel Moritz hatte heute auch einen sehr schönen Brief.
Hier sind alle gesund, und sind herzl. gegrüsst

Von Euch allen herzlichen Grüssen
Frau L.

Der Mann von Babette Rieser ist am 16. Sept. 1914 in Bühl (Baden) gestorben.

10.3. Lager Urlaub
W/3 Nebelmarsch

Nice Rüstlingen le 18. mars 1941.
K 13
Centre d' Hebergement
Navesalbes. P.O.

Lieber Herbert,

Jetzt sind wir anstatt nach Marseille zur Auswanderung noch in ein anderes Lager gekommen. Es ist hier ausser den einen Vorteil, [redacted] gars kaum eine angenehmere Veränderung unserer Lage. Hast Du l. Herbert unsere Briefe bek. Besorgung der Papiere + Auftrage wegen des Vists erhalten? Kannst Du Dich schon des wegen informieren? + wie weit seid Ihr mit Eurer Wanderung? Ich warte so sehr auf Nachricht von Dir + hoffe Dich bald von Dir zu hören. Wir sind hier in der Nähe von Onkel Moritz + schrieb er schon vor einiger Zeit, dass er mal hier nach uns sehen will, wenn er Erlaubnis dazu erhält. Es sind hierher alle Eltern mit Kindern unter 18 Jahren gekommen + mussten wir unsere l. Eltern in Gurs bei den andern lieben lassen + wer weiss wie lange diese Trennung dauern wird. Leid hier sind haben wir herrlichstes Wetter + diese Seeluft muss allen solch starken Appetit, dass wir meistens nicht genug auftreiben können, um immer satt zu werden. Wegen Trockenspiritus glaube ich, schrieb ich Dir schon; wenn man beim J. Gemeindebund [illegible] etwas bezahlt, besorgt Max A. hier an uns Waren, die sie bei den Engländern kaufen können. + ist man immer glücklich solch ein Paketchen zu erhalten. Ich muss schliessen + sende Dir + Deinen lieben herzlichste Grüsse

Eure Liesel.

Adolf Reutlinger
Centre d'Hebergement
Lot F Baracke 33
Rivesaltes (Pyrenées-oriental)

Rivesaltes, den 17. III. 41

Meine Lieben!

Nun sind wir in unserem neuen Lager angelangt und leben uns einigermaßen eingelebt. Entgegen meinen Erwartungen, Gurs, Heinkämpfer, bedeutend größer aufgezogen als Arbeitslager. Das Essen ist hier bedeutend besser, [redacted] Die Frauen u. Kinder sind in anderen Lots untergebracht, aber man hat zu bestimmten Zeiten ohne weiteres Zutritt zu ihnen u. kann helfen wo es not tut. Bis jetzt war fast immer ein strahlend blauer Himmel. Wir liegen nur wenige Kilometer vom Mittelländ. Meere weg. Wie die Fahrt hierher überhaupt kündschaftlich anderer war, einmal fuhren wir auf einem schmalen Damm durch einen Meeresarm. Wir sind ganz in der Nähe von Perpignan an der span. Grenze. Das Lager beherbergt viele alle europäischen Nationalitäten u. viele verschiedene. Wir sind, wenn Inspizienten u. Aerzte hier ab sind unsere Verladung nach Marseille erfolgt. Wir hätten auch in Gurs bleiben können u. wären wahrscheinlich ins Transitlager Nexon gekommen, ja es hieß es hätte mir viel Geld hier immer teurer wird wie wir. Wie steht es mit Eurer Ausbürgerung? Geht Ihr Besitz jetzt an Euch? Hoffentlich bringt Ihr Euch mit Euren, wie es ist Euren u. Vaters immer wieder. Wir sind noch erst ein Mal einfrieren, das Fenster ist [illegible]

Hat Du mal wieder unsere [illegible] Verwandten? Wir [illegible] einfach einmal [illegible] Leben? [illegible] hier, [illegible] Lecture [illegible] uns [illegible] sehr spärlich; die [illegible] hier sind [illegible] u. man muß [illegible] abwarten. Max [illegible] Basel, [illegible] kommt ihn sicher auch, jetzt Toulouse kann auch nach Gurs, bei ihm wollen wir abwarten ob er auch Einreise kann, ich will Dir diese Adressen evtl. Verwandten senden die mir sympathischer sind. Für heute alles Gute, lasse sie Euch schönen u. sind stets gesund Euer [illegible]

Wegen den 23. März 1941.
Villa Bella Vista.

Lieber Herr Ginzburger!

Durch J. Benjamin erhielt den Brief von Herrn Js Beck zugesandt & habe ich sofort wegen der gewünschten Papiere von Rolele & Fs. nach Lörrach geschrieben, wegen Frau Rieser habe auch angefragt. Was nun die Papiere von Frau Ludwig Beck, sowie Emilie Heilbronner anbelangt habe ich nichts unternommen da ich nichts weiss ob Sie den J. Meier nichts schon damit beauftragt haben. Auf alle Fälle gehe Ihnen liegend den Brief von Js. Beck zurück. Sobald ich von Lörrach Bescheid habe werde die 2 Heiratsurkunden für Frau Jak. Rieser anfordern ebenso die Sterbeurkunde von J. Rieser den Vornamen sollte man von Letzterem auch wissen.
Sie werden sicher mit Ihrer Auswanderung sehr beschäftigt sein, haben Sie noch Schiffsplätze buchen können?
Empfangen Sie sowie Ihre l. Eltern von uns Allen die freundlichsten Grüsse Besonders

Ihrer Paula Guggenheim

Hören Sie auch noch von Fina?

Isaak Rech E 16
Camp de Gurs.
B. P.

Gurs, den 28 Juin 1941

Meine Lieben,

Euer l. Brief vom 10. ct. ist bei mir gelangt, und erfreute mich der Inhalt Eures Briefes, dass Ihr endlich dem Glück in allen nächster Zeit Gruss sagen könnt. Ich war heute Mittag bei Frau Isabelle u. i. Adele, habe auch Marie Gruntein getroffen welche mir sagte Ihr werdet Lyon Gurs abreisen. Frau Gruntein nach der Schweiz kommen zu ihren Töchter.

Nun seid Ihr Gott s. Dank so weit nachdem Ihr eine grosse Geduldsprobe habt durchmachen müssen. Hab es doch das Schicksal (gewollt) mit Euch gemeint, dass Ihr die Wartezeit in aller Ruhe durchleben könntet. So Gott will wird mein Wunsch für Euch in Erfüllung, einmal dass Ihr eure Lieben gesund haben möget, und dann alles alles Gute für Eure Zukunft. Ich werde die Hoffnung die Zeit zu erleben, Euch drüben wieder zu fassen nicht aufgeben. Also die herzlichsten Grüsse an Arthur, ebenso Familie Heilbronner Bonen Kreck und alle Verwandten und Bekannte die nach uns fragen. Ich hätte die Gewissheit, als sie Euer Avis-Telegram erhalten.

Diese Woche hatte ich auch einen Brief von L. Elie, heute war eine Fräulein Alice New York, welch letztere wird bald im Camp sein, eine Fräulein Lehan, welche ins Comité ist, und sich bereiten, heiraten Gerechtigkeit auszuüben. Nach kurzem Verkehr, schreiben habe ich sie gefunden, und sie aufgefordert, sofort sie abzuholen.

Ich weiss auch nicht ob es recht ist, Sache Ihnen die Todesfälle zu schreiben, schweige.

D. Ausgaben konnte ich bis jetzt noch nicht sprechen. Ich werde aber bald [illegible] Gebrauch haben. Dann werde ich auch D. Ba[illegible] wahrlich Bescheid geben, warum die Desinfektionsmittel nicht abgegangen sind. Wir wünschen sie durch die Post [illegible]

Den Brief von Dr. Wa[illegible] habe ich schon erhalten, ich freue mich, dass es ihm gesundheitlich gut geht, vielleicht sehen wir ihn wieder, u.s.w. Auch den Brief von Dr. Bistein habe mich sehr gefreut, und ich den Brief von Frau Bistein an Julius Bergers abgegeben.

Wenn Ihr Gelegenheit habt von Kisaba etwas zu schicken würde es uns recht. Lieb. Herbert nehme es mir nicht, wenn Du auch etwas haben willst schreibe [illegible] Kisaba, obschon wir Kisaba[illegible] Sachen brauchen könnten, machst es auch nichts.

Für heute herzl. Lebewohl"

Euch Allen es kommt Grüsse

Euer

Gerard

Onkel Sigmund & Frau, Onkel Julius Berger, Frau, Onkel Leo Berger, Frau

Basel, den 3. Mai 1941

Meine Lieben,

Euern Brief vom 3. April erhielt erst am 30. April. Jch habe gerne vernommen, dass Aussicht besteht, dass die Becks etc. bald fort können & hoffe ich dass bis dahin nichts dazwischen kommt.
Dass sich Becks beklagen nicht genug von Vichy zu bekommen, verstehe ich genau. Sicher ist aber, dass sie mehr bekommen haben & noch bekommen wie alle andern. Jn Frankreich sind die Lebensmittel sehr knapp & sind auch einige Pakete mit Verspätung angekommen. Auch Geld ist verspätet angekommen, da im vorigen Monat die Absendungen gesperrt wurden, da ein Grossteil der Lagerinsassen in andere Lager untergebracht wurden.

Herr Beck schreibt immer sehr gebieterisch, so dass ich schon 2 mal in Vichy intervenieren musste. Die Leute besorgen alles für mich für 16 Personen & sind die Becks & 1 Vetter von mir (Josef Mayer Mannheim)die einzigen die sich beklagen).
Elise & Emilie, die viel weniger bekommen, sind zufrieden & schreiben sehr dankbar. Auf Grund meiner Jntervention besorgt Vichy so viel wie möglich doch für sie.

Hier wie in Frankreich sind die Bekleidungsstücke sowi die Lebensmittel rationiert & darf man kaum noch etwas schicken. Von hier aus ist es ausgeschlossen. Geldsendungen sind auch beschränkt. Wie manigfaltig die Wunschzettel sind (ich nehme es ihnen in ihrer Lage nicht übel, beweisst Euch anliegende Karte . Man schrieb in Vichy noch die Farbennüancen vor ohne Rücksicht auf die Verhältnisse wonach ein Grossteil in Frankreich gar nicht erhältlich ist. Aus der anliegenden Karte erseht Jhr, dass wirklich Grosses geleistet wird. Vorigen Monat haben die Geschw. Beck allein in baar Ffr. 1600.-- erhalten. Jch mache mein Mögliches. aber mit Lebensmittel ist es jetzt aus von hier aus.
Vom Oktober bis 1. Mai habe ich herrn Mayer New-York mit 94,80 $ belastet. Jhr seht ich habe nicht gesandt was mir eigentlich zusteht aber was in meiner Kraft steht. Sendungen durch Gemeinde & Lisabon habe bis jetzt nicht ausgeführt, da zu sehr überteuert & unsicher. Von voriger Woche an ist Lisabon auch gesperrt für jegliche Ausfuhr. Am 1. Mai habe an Mayer N. Y. geschrieben & ihn gebeten mir Antwort zukommen zu lassen, da ich sehr lange nichts gehört habe. Auch habe ich ihn gebeten 5000.-- Dollars die Eigentum meines Onkels in Zürich sind auf dessen jetzt eingerichtetes Konto einzuzahlen. Für heute herzlichen Gruss von Haus zu Haus Euer

Wly.

auch sagt ihm dass Pakete von Vichy
in meinem Brief vom März nicht Ffr. 600.— in Schw. Fr. ist gleich
sondern 1043. kosten soll

Meine Lieben! Wahrscheinlich wir vermögen Ihnen einen 20.5.41.

1. Päckchen 5 Stück welche Ihrem 3. Exp. Korb wegen bisher [illegible]
heute Ihr Brief v. 28. April sowie einer von [illegible]
Ihnen Ihnen mir im freien Willen mitteilen Dir zu bekommen, [illegible]
Ihrer Volksbrief zu vernehmen zu können. Herzlichen Dank für [illegible]
Kann man allerlei gebrauchen besonders waren [illegible]
die Rasierklingen [illegible] Dank kann [illegible]
Rasierseife haben lange Zeit hier gegen [illegible]
aber Babette [illegible] 64 Pf. abgeben, aber [illegible]
Sie schreibt [illegible] Briefe, wir [illegible]
sich zunächst [illegible] was wir [illegible]
schreiben. Sie [illegible] wir [illegible]
geschrieben wir [illegible] Hemd [illegible]
Ihnen wir Ihr [illegible] Karte [illegible]
[illegible] Schmerz 3 Stück an Ihrem [illegible]
[illegible] an mich [illegible] Dank [illegible]
an mich, [illegible] wir [illegible]
[illegible] Strickjacken [illegible]
[illegible] Sie am mich
[illegible] das ist sehr wenig, wenn man die Zeichen muß [illegible]
es [illegible] sehr [illegible] Berechnung [illegible]
[illegible] Vielen Dank für
[illegible] Bäcker [illegible]
[illegible] Ihr [illegible] Brief darüber [illegible]

Akten- Notizen in der Auswanderungs-Angelegenhait
-.-.-.

II.

Die Sache kam mir anfangs zu dumm vor und ich sah ,dass wenn man nicht selbst die Sache in die Hand nimmt und energisch auftritt, kein Resultat zu erzielen ist.-
Denn die dauernden Versprechungen waren mir anfangs über. Es sah so aus,wie das Büro kein Jnteresse habe ,am Verkauf v von Schiffsplätzen. Vm 2-5 waren Kabinen.—
Dienstag nachmittag 22.4. ging ich um 2 h hin und frug,ob nu nun etwas eingegangen ist, ,wieder einmal "NEIN" .
Daraufhin ging ich nicht mehr weg, bis ein Resultat ,so oder so vor mir liegt. Herr Gerber telef. nach Zürich und dann wurde zuerst der Preis bekannt ,das nun plötzlich innerhalb 12 Stunden auf /$/ 800.- stieg Doppelkabinen $ 2000.- das war die erste Mitteilung. Man telef. nach Luzern , Genf und der dorten versprach auch Herrn Gerber sobald er etwas hat, ihm Plätze zu geben .Können sie darauf rechnen ,ja . Nun verlangte ich, dass Herr G. nach Madrid telefoniert, da ja die Abfahrt auf 8. Mai mit den nötigen Durchreisevisums zu kurz war und nebenbei auch der Preis für dieses Schiff zu hoch. Der Agent dorten versprach ihm bis Ende der Woche Plätze geben zu können da die Verteilung bis dahin gegeben ist. Auch hier war Herr G. sehr zuversichtlich,denn er versprach ziemlich possitiv ihm Plätze.-
Gleichzeitig verlangte ich ,dass Herr Gerber an das Spanische Konsulat in Zürich telef. ,ob wir sofort das Durchreisevisum erhalten,wenn wir auf das Schiff per 8. Mai gehen. Unsere seiner zeitigen Bemerkungen,dass "D und "J" hat sich als richtig gezeigt,denn sie dagten sofort ,ja wenn das ,dann müssen die Anträge zuerst nach Madrid. So und jetzt waren alle Hoffnungen vernichtet. Jetzt mussten doch die Visumsanträge eingesandt werden , ich gab sofort ein Einschreibebrief nach Zürich an die Armenpflege auf und bat auch gleichzeitig um Anmeldung beim Transport durch Frankreich . 23.4.
Am 24.mit der Frühpost kamen die Akten wieder zurück ,mit der Bemerkung, man müsste selbst einreichen bei der Span. Behörde und das Portug. Visum wird man nicht erhalten,da ein Span. Schiff und nach den neuen Bestimmungen gibt Port.ebenso für Amerik.Linien kein Durchreisevisum,da erste ab Span Häfen Einschiffungsmöglichkeiten geboten sind.-
Nun fuhr ich am 25. 4. selbst nach Zürich,sprach zuerst bei der Amerik. Expressvor und erwähnte ihr Memo,worauf wir uns so g festgelegt haben,dass wir kein Span. Antrag stellen müssen wenn wir eine Span Schiffskarte vorlegen. Selbstverständlich wollen diese Herren nicht schuld sein und war es ihnen unangenehm dass ich von dem Memo unterrichtet war. Sie sagten mir,dass Leute Visa bekamen auch mit "D" Pässe.- Um die Sache nicht weiter zu verzögern,gab ich die Anträge beim Span. Konsulat Mythenstrasse 3 ab ,erwähnte gleich,dass wir sehr spät sind aber von unserer Schiffsagentur falsch beraten wurden. Ich stellte mich auf den Standpunkt,dass die Agentur doch bemüht sein soll und wissen muss,was sie für ihre Kunden hinzugeben hat,sofern sie Jnteresse hat am Verkauf der Schiffs plätze.- Denn es ist doch auch ein Geschäft das sicher nicht nur die Vermittlung macht ohne %Zuschlag.
Wir haben nun auf den 24. Mai uns buchen lassen ,das ein Angebot einer Angentur von Lissabon Herrn Gerber gegeben wurde. 3. Klass $ 400.- die Platznummerbestätigung steht am 26. nochbaus und denkt Herr G. dies am 28.4. zu haben,sodass die Visa durch Portug. eingereicht werden können. Ich war sofort der Meinung .dass auch dies sehr knapp ist und sagte sofort sehen sie sofort zu per Juni etw s zu erhalten.

III.

Am 25. April war auch gleichzeitig auf dem Amerik. Konsulat betr. Visa das am 3. 7. abläuft. Sollte etwas eintreten so könnte ich am 20.- 30. Juni vorsprechen mit den Unterlagen dass die Ausreise nicht ging.- Sollten wir auf hoher See sein bei Ablauf ,so müsste von der Agentur eine Bescheinigung und vom Kapitän eine Bestätigung das wir bereits auf hoher See um jene Zeit waren.-

Dass wir uns auf die Vertröstungen stützten und Glauben schenkten ergibt sich auch schon an Hand der Unterlagen die ich dem Eid. Polizeidepartement gegeben habe betr. Einweisung in ein Arbeitslager.-

Ich bin nun der Meinung ,dass die Americ. Express alles daran setzten muss und die nötigen Visen zu beschaffen nachdem wir uns auch auf ihre Aussagen stützten. Denn der Transport ginge bereits am 14. Mai von Genf weg,also bleibt nicht viel Zeit vor.

am 28. April [illegible] Bern. Kanzlei [illegible] Bern zum Transport ab Genf ab 14 T. angemeldet 43 Zoomen
" 30. 4. Polizeibüro Müller, 3 Offizier - Photo, p. 2. 6. gemeldet.
" 2. 5. Photos. Visum übergeben [illegible]
" 2 5. Freundsp. Bern Transp p. 14 T. abgemeldet.
" 3 5. Span. Kons. Zürich
" 7 5. Telegr. Bern. Americ. N. York. wegen Visum
" 25. 5 Span. Kons. geschrieben
" 25. 5. Telegr. Bern. Americ.
26. 5. Engl. Konsulat, Visum, Ausr.
26 5 Bern. 85 Zoomen, Transport gemeldet
28. engl. Vis erhalten

R e i s e b e r i c h t

Montag ,den 9. Juni 1941 elf Uhr 35 rollte der Schnellzug aus dem S.B.B. (Schweiz.Bundesbahn Basel) um die Familie Guenzburger in ein neues Land zu bringen. - Unsere Ankunft in Amerika war am 13. Juli 1941 abends 7 Uhr .

Zu unserer Abfahrt fanden sich 22 Personen am Bahnhof ein,denn durch unseren Aufenthalt in Basel haben wir viele liebe Menschen kennen gelernt und da wir dorten viele Verwandten hatten ,so waren alle nochmals zum letzten Gruss am Bahnhof.
Unsere Fahrt fuehrte uns quer durch die Schweiz,ueber Neuchatel nach Genf,wo wir 3h ankamen.-
Wir bezogen sofort unser Hotel das gegenueber dem Bahnhof lag "Hotel des Familles",wo wir recht gut aufgehalten waren.
Nachdem unser Transport am Mittwoch ab Genf abgehen sollte,mussten wir unsere Abfahrt auf Freitag,den 13. Juni verschieben,da der Transport getrennt wurde wegen Platzmangel.
Unser Grossgepaeck wurde bereits am Donnerstag vom Schweiz. Zollamt kontrolliert,sodass nur noch das Handgepaeck am Freitag zur Kontrolle vorgelegt werden musste.
Unser ganzes Gepaeck bestand aus 24!Stueck ! ---

3.45 h fuhren wir vom Bahnhof Genf-Eaux-Vives weg,wo wir die reservierten Plaetze einnahmen. Ich möchte gleich bemerken,dass wir recht nette Reisegesellschaften hatten,was ja sehr zur Erleichterung der schweren Fahrt half.-

Punkt 4h trafen wir am franz. Bahnhof "Annemasse"ein,wo zuerst die Passagiere der Devisenkontrolle und dann der Passkontrolle unterzogen wurden.Viele Beamte waren anwesend und hier wurde es einem bewusst,dass es in ein anderes Land geht.
Wir trafen unsere Verwandten aus Grenoble und Thonon und wir freuten uns,sie endlich nach so langer Zeit wieder einmal zu sehen.
5.3o (17.3o)h fuhren wir in Annemasse weg ueber Annecy nach Grenoble wo wir 22.45 h eintrafen - dort verabschiedeten wir uns von unseren Verwandten.
Die Fahr geht die Nacht durch weiter ueber Avignon ,wo wir 3.2o frueh ankamen und eine Stunde Aufenthalt hatten. Samstag frueh 14.6. dem neuen Ziel " Cerbère " entgegen.
Vorher kamen wir ueber Montepellier es ist ein Gebiet wo fast alles brach da liegt,alte verlassene Hauser ,spaeter fahren wir an einem Kanal vorbei der zur Verschiffung der Weinfaesser und Befoerderung gebraucht wird,denn dieses Gebiet ist besonders reich an Wein.
6.45 h kamen wir nach "Sète-Ville" und eine Stunde spaeter kamen wir in " Beziers " an,wo wir von Moritz und Johanna begruesst wurden,ebenso von Alfred & Claire.Diese Begegnung war sehr hart.-
Bis Narbonne begleitete uns Alfred und Frau,wo wir kurz im Bahnhof Buffet "Cafe" trinken konnten.
Langsam kommen wir dem Mittelmeer entgegen ,denn unser Zug fahrt rechts und links von Wasserduenen umgeben seinem Ziele zu.
Links sehen wir die Pyrenäen ,die teilweise mit Schnee noch bedeckt sind .

Jm gleichen Moment kamen auch die Gedanken, hier in dieser Gegend muessen auch unsere lieben Verwandten und Bekannten im Lager sein,die am 22. Oktober 194o von Baden & Pfalz nach dieser Gegend gebracht wurden.
Nachdem wir bei einem grossen und beruehmten Château vorbei fuhren,kamen wir loh nach " Riversaltes " ,rechts von unserer Fahrtrichtung sehen wir ein grosses Lager.Die Blockhaeuser mit roten Ziegelsteinen bedeckt,soweit das Auge reicht sehenwir Block an Block [illegible] die mit grossen breiten Strassen durchzogen sind.
Bei unserer Durchfahrt wehte ein heftiger Sturm . Hier in dieser Gegend ist auch unsere liebe Tante Emma (frueher Ludwigshafen) zur letzten Ruhe gefuehrt worden,nachdem sie dorten an einem schweren Leiden erlegen ist.-

12.35 kamen wir in "Cerbère an der franz Grenzstation an,wo alles Gepaeck(24 Stueck!) revidiert wurde,Devisenkontrolle und Passrevision vorgenommen wurde. Die Sache wickelte sich noch etwas rasch ab,aber recht schwer war es,bis man sein Gepaeck gefunden hatte.
Hier wurde die Uhr eine Stunde zurueck gerichtet-
Ein Sonderzug fuehrte uns nach " Port-Bou " Spanische Grenzstation wo wir 14.45 ankamen.
Hier begann die Arbeit von Neuem.Stundenlang warten bei der Passkontrolle und dann wieder Gepaeckrevision aller Koffer und Handtaschen = 24 Stueck!- auch Devisen-Eingangskontrolle.
Man muss bedenken,dass bei den vielen Menschen wo hier ueber die Grenze gehen ,hunderte von Koffern in der Lagerhalle lagen und jeder musste die Koffer selbst zusammen suchen und dann erst der Zollrevision vorlegen.Es war eine harte Arbeit und wir waren froh wo alles erledigt war und wir den Bahnhof verlassen konnten.
Spanien Um 17h war alles soweit erledigt um das Auto zu besteigen, das un nach Barcelona bringen soll. Das Gepaeck wurde mit dem Zug befoerdert,trotzdem die Reisebueros behaupteten,die Frachtspesen wa darum so gross,da alles per Auto von Port-Bou nach Barcelona gebracht wird,hier hatte man den ersten Beweis wie alle Hand in Hand arbeiten. Kam man aus dem Bahnhof,so kamen schon die Hotel-Schlepper und fuehrten einem in dieses oder jenes Hotel. Die Preise waren nicht so klein,so kosteten 4 Eier und 2 Tassen Kaffee 14.- Peseten = sfrs 5.- Die Hoteliers denken,die Gaeste kommen nicht wieder so rasch,sie haben ja recht.- Hier hat man noch viele Nebenspesen,da jede Kleinigkeit extra bezahlt wird,jede Auskunft oder Handreichung verlangt ein Trinkgeld.
Punkt 18 Uhr verliessen 2 Autocars Port-Bou und in Serpentinen geht es in die Hoehe.Rechts Felsen und links geht es gerade steilabwaerts ins Meer. Wenn das Auto in der Kurve lag,so hatte man unwillkuerlich das Gefuehl,jetzt muss es sich ueberschlagen aber die geschickten Autofuehrer und ich muss betonen ,wir hatten einen besonders guten Fuehrer,fuehrte uns geschickt ueber die tiefsten Wassergraeben und Loecher,denn die Strassen sind sehr schlecht. Landschaftlich erinnerte uns die Strasse an eine schweiz. Bergstrasse. (Leider war es eine andere Gegend.).

Wir fahren durch kleinere Doerfer und faellt uns besonders der Baustil der Hauser auf,auch sieht man nirgends Schaufenster,alles spielt sich im Hausflur ab . Die Strassen sind schmal und die Häuser sehr niedrig,dagegen hat jedes Haus ein kleiner schmaler Balkon (Eisengitter).Was einem besonders auffaellt,sind die vielen Kinder die auf der Strasse bis tief in die Nacht sich tummeln.Das ganze Leben spielt sich fast auf der Strasse ab. Wir fahren durch Gerone,Tortera

Meine Lieben.

Sonntag den 13. Juli 1941 wir sind wir nach langer Jrrfahrt hier gelandet.
Jch will nur kurz erwähnen für alle auswanderer genügend Proviant mitzunehmen, da das Essen auf den Spanischen Schiffen fast nicht zu essen ist und die Unterbringung im Bodeca wie Economica für ältere Leute sehr schwer ist,
Das Essen ist daher fast nicht erträglich ,da das Oel nicht gut ist un daher den Leuten bald alles widersteht.
Jch rate jedem Pfeffefinztee oder Alcohol de Pfeferminz ,wie Schwarztee mitzunehmen .Auch einige Vitamintabletten, damit dr sich in der schweren Zeit über Wasser halten kann. Es hat ja keinen Wert die Sache schöner zu schildern und verpsrechungen wie "Müller z.b. gibt und nachher sieht die Sache anderst aus. Ab Barceolan fängt die Sache an und bei der aAbfertigung in Genf im Reisebüro hatte ein Herr aufrichtig xeine Meinung gedagt sie werdän noch viel Erleben bins New- Yoek . und er hatte recht. Jch fand es von diesem Mann schön dass er ehrlich zu seiner Kundschaft ist und ich glaube, dass er mit ruhigerem Gewissen die Fahrkarten verkaufen kann wie andere Herren. Über die Fahrtpreise gäbe ses ein Kapitel für sich Hier wurden die tollsten Sachen gemacht und ich glaube, dass einige Klagen einlaufen und ""Dankbriefe".

Camp de Gurs
B. P. [illegible]

Le 15 Juin 1941

Meine Lieben!

Ihr wundert Euch dass wir nicht so viel schreiben, aber wenn man bedenkt, ein Luftpostbrief kostet frs. 14.50 das ist viel für uns, denn wir müssen sparsam sein. Einerseits habt Ihr uns geschrieben wenn wir etwas brauchen, sollen wir es Marc schreiben, er würde uns in jeder Beziehung helfen. Wir haben mal um Geld geschrieben dann hat er uns geschrieben, als wir dann aufgebraucht hatten haben wir wieder geschrieben, dann hat er nur ein Teilbetrag geschickt. Ihr dürft gewiss glauben, wir würden nicht wenn es nicht notwendig ist, weil wir eben nicht zum Betteln erzogen sind, im Gegenteil wir wollen lieber helfen, als gehofft bekommen. Marc hat geschrieben er müsse sich zuerst in (Familie) Herrn Mayer drehen, wenden, bevor er wieder schreiben kann. L. Adele hat an Tante Sofie geschrieben, sie möchte uns mitteilen, was sie uns getan hat, seitdem wir von zu Hause weg sind, denn wir seien absolut nicht im Bilde.

Nun etwas, aber nur zu Euch gesagt, wir haben das Gefühl als wenn noch andere Bekannten von dem was Tante Sofie für L. Adele und mich bestimmt hat, aber wir wollen den Bericht von Tante Sofie abwarten.

Wir wissen gar nicht wo es fehlt seit Anfang April haben wir von Herbert nichts mehr gehört. Damals hat er uns geschrieben sie gingen ungefähr den 27. April in Bilbao auf Schiff, einmal schreibt mir Paula Guggenheim, Gründer seien noch in Basel, und werden am 23 Juni per Klipper abreisen. Ich habe sofort an Herbert geschrieben, wir hätten gerne Nachricht von ihm, über ihre gute Ankunft im U.S.A. erwartet, wenn erfahren wir sie seien und da Buch auf diesem ist habe ich noch keine Antwort, und gestern erfuhr ich sie würden dieser Tage reisen und auf der Durchreise wird Marcel Weil für uns ein paar Minuten sprechen.

Jetzt [illegible] ein ehemaliger Berliner Jeune Herr Leopold Rothschild Randegg ist nach U.S.A. übergesiedelt. Sohn der Vater von Betty Rothschild New-York

144 W. 86 Street Apt. 17a

Geht doch mal zu diesem Fräulein und fragt ob ihr Vater schon dort sei, fragt ob ihr Bruder Fritz auch schon dort sei. Vielleicht kennt Ihr Frl. Betty oder deren Bruder Fritz unserer Tante Sofie gute Bekannten und über unsere Verhältnisse ausführlich sprechen wollen und über unsere Auswanderung nach dorten mit Tante Sofie sprechen lassen. Diese Familie Rothschild sind sehr brave Leute vielleicht können diese auch über die Hilfe für uns [illegible] wir hier sein müssen mit Tante Sofie sprechen.

Herzl. Grüsse & Küsse

F.

[illegible] dem ihr Sohn selbst hier wird
[illegible] zu bringen was sie sehr freuen wird, ich schrieb
[illegible] ihr unter anderem sie möchten uns gelegentlich mitteilen wie
[illegible] sie wohl Erwerbungen, das heißt ob dieselben so wie früher
[illegible] wie in der Heimat waren besorgt, denn wir sind seit
[illegible] ich wollte wir wollten nämlich eine
[illegible] Lebensmittel keinerlei mitteilte nichts weder ge-
[illegible] Herbert hat [illegible] nicht mehr von sich hören lassen, es
[illegible] in den Wochen einige Kissenpräkchen, wir waren sehr er-
[illegible] denn das sind so wertvolle Sachen, wenn es auch
[illegible] ich werde Ihr wieder schreiben, aber ich möchte ab
[illegible] Landst. Ersatz
[illegible] Postkarte auch [illegible] zurückbekommt, denn das Porto ist
[illegible] Herbert hat [illegible] fürchten wir das er nicht

Meine liebe Erna! Camp de Gurs, P. 15. Juli 41.

D. in 4. Brief № 16 habe am 25 Juni erhalten u. freute mich sehr Dein
Wohl daraus entnehmen zu können. Vielen Dank für Deine lieben Wünsche zu
meinem G. Tag u. will ich hoffen daß dieselben in Erfüllung gehen werden.
Die Wünsche kamen zwar Etwas früh an, aber es war gut so, denn es ist 14 Tage
Postsperre gewesen, da kamen keine Briefe an u. konnten keine abgeschickt werden.
Die Neuigkeit von unsern Lieben in Drantonne wirst Du l. Erna schon er-
fahren haben, daß die Lieben dorten eine Ferme gepachtet haben mit einem Herrn
Grumbacher aus Offenburg, dieselbe soll sehr groß sein, ich denke l. Emma
wird dir schon Näheres darüber geschrieben haben. Bin nun gespannt, wie sich
diese Sache gestalten wird. Jenny u. Julchen sind ganz für die Unternehmung
u. sagen, wenn sie nur ihren Unterhalt damit durchbringen in der ersten
Zeit, ich schrieb den Lieben, die Sache ist ganz gut u. schön, aber dies Alles kostet
Geld, viel Geld, aber l. Alfred u. l. Emma wissen ja was sie zu tun haben.
Jenny besuchte uns vor einigen Tagen, ich sagte, daß Frau Höchster noch keine
Nachricht hätte von ihnen, da sagte Jenny, sie hätten an Frau Höchster einen
Luftpostbrief mit den nöthigen Personalien gesandt, sofort, der sollte aber
schon längst im Besitz der Dame sein. Den Mädels geht es gut, Julchen hatte
letzte Woche Geb. Tag, soll sehr geehrt u. beschenkt worden sein in ihrer Ba-
racke, sie ist ja auch Baracken Chefin. u. passt ja so gut für diesen Posten.
Jetzt l. Erna, Etwas Anderes, es wäre mir nun sehr angenehm, wenn Du
mir Etwas Moos könntest zukommen lassen, mußt aber nicht denken,
daß ich keines mehr hätte, die 30 ℳ die ich bei Etwaiger Libirierung
vorweisen muß habe ich noch vollkommen ganz, bin also, seit ich hier
bin noch nie ohne Geld gewesen, Dank Deiner Fürsorge, aber zur Zeit
ist l. Adele u. l. Isaak Etwas knapp gehalten vom Onkel Max.
Ich denke wenn Tante Sofie u ihr Sohn Charles die bisherigen Un-
terstützungen direkt an Adele u. Isaak senden würden, wäre Alles
sicherer u. einfacher auch wenn sie das Geld telegrafisch senden
würden, wie Du l. Erna, sie können ja den Portobetrag an der
Geldsumme die sie den Lieben senden wollten, abziehen.
Dein Geld, das Du an mich u. an l. Emma bis jetzt sandest kam
doch auch immer so regelmäßig u. bestimmt an. Ich denke l. Erna
wenn Du diese Angelegenheit einmal mit den lieben Heilbronners besprechen könntest.
Heute erhielt einen Gratulationsbrief vom lieben Kurt aus Perigueux er habe sein
Examen gemacht hat er geschrieben, habe noch keine Resultate, demnächst habe er
Ferien 2 Monate, da kann er sich auch nützlich machen im Garten, was er doch

...orts. 16. Juli 21. Vor einigen Tagen bekam ich zur Post aufgerufen, welche
...erwahrung, das von Dir angesagte Päckle mit Käse ist in meinen
Besitz gekommen, der Käs ist wunderbar so frisch u. tadelos u. so schön
verpackt, habe eine grosse Freude damit. Wenn nur die andern Portugal-
päckle auch so ankommen, die die l. Heilbr. angesagt haben, diese sind
so wertvoll für uns, Türmacht Euch keinen Begriff. L. Emma, heute erhielt
von l. Emma ein Fettstp. Paket, zum meinem G. Tag, Denke mal was Alles drin
ist. Ein sehr schöner Kuchen (Kranz) 1/2 ℔ Kaffee, Tee, 1℔ Maccaroni, 1/2 ℔
Käse, wie Schweizerkäs, Hartspiritus. Was meinst l. Emma, da können wir
feiern, kannst Dir denken wie ich mit dem Alem eine Freude habe. L. Emma
da hast Du recht gehabt dass Du 2 schöne Sommerkleider gekauft hast, möchte
Dich ja gern darin sehen. Jetzt nimmt mich wunder ob Du diesen Sommer
ans Meer kamst mit Deiner Herrschaft wir hatten in letzter Zeit eine
Hitze, für uns sehr ermüdend, weisst l. Emma, so wie es bei uns a's 35 Grad
hatte, es soll aber 40 Gr. gewesen sein, man konnte fast nichts anhaben, von
Etwas arbeiten keine Red, schwitzen musste man, Morgens u. Abends ist
es wunderschön gewesen hier, nach Sonnenuntergang ist es gleich kühl gewor-
den u. das war ein Glück, so angenehm dass man sich von der Tageshitze sofort er-
holen konnte. L. Emma, gestern kam ein Brief von l. Emma u. l. Alfred mit guten Wün-
schen zu meinem G. Tag L. Emma schrieb, sie freuen sich sehr bis sie auf die Ferme
ziehen können, es sei sehr schön dorten, müssen aber erst die Genehmigung von der
Präfektur abwarten, das wird Etwas sein für den l. Kurt, ist er doch so ein grosser
Naturfreund. Die Sache mit der Ferme haben Friedel Hauser u. Hugo Hauser besor-
wortet, diese wohnen jetzt in der Nähe von Brantome u. kommen jede Woche ein-
mal zu unsern Lieben. L. Emma schrieb sie hätten schon grossen Nutzen von
ihrem Garten, sie hätten schon 10 ℔ Bohnen gebrochen, Erbsen u. Gurken hätten
sie schon; auch schon rote Rüben gegessen. Kartoffeln haben sie auch bald.
L. Judith hat nun das Abes erhalten die 10 £ das Du an l. Emma gesandt.
Zugleich sandte Emma ein Paket an Judith hat den Geldbetrag an dem
Abes abgezogen so erhielt Judith 360 frz. Fr. Emma sandte auch ein
Dankschen an l. Alice ab Alice hat dann geschrieben. So, liebe Emma, will nun
schliessen l. Adel sagt ich lasse ihm nie Platz, sei nun noch herzlich gegrüsst u. geküsst von Deiner
Liebe Tante: Ihr konnte nur ein Platz den anderen [illegible]
[illegible] wie Baine l. Emma schreibt ist es, wir sind schrecklich [illegible]
[illegible] trat u. wir gegenwärtig l. Isaac u. ich ohne Geld sind wir
[illegible] l. Tante Emma die Reise an Meer u. wir [illegible]
[illegible] ärgste wir wollen doch niemand um unnötiges Geld bringen.
l. Tante Emma soll doch die Sache bei den Verwandten [illegible]
l. Isaac hat uns ab. geschickt, jetzt soll aber Tante Emma [illegible]
[illegible] vielleicht besser wäre wenn die Verwandten das Geld
[illegible]

Marna

Dichtigkeit

Hommelk 25. Juli 1941

Reisebericht

Wir fuhren den 9. Juni 1941 11.05 p. Metz ab, 3.47 p. Trier an. Im Trier mussten wir im Hotel de Tanneries. Da der Transport frühestens Montag, fuhren wir erst Dienstag den 13.6 Mittags 1.50 p. Metz an, Trier Hauptbahnhof. Ganze Nacht. Um 3.45 fuhr nun der Zug an der schönen Mosel, vorm Karmen 4.12 in Luxemburg (Frankreich) an, wo den ganzen Tag Pause gemacht wurde. Nach Zoll & Gepäckrevision fuhren wir 5.33 weiter durch Frankreich, Karmen 10.45 Vorm. Gemacht an. Am Bahnhof stand die Heilsarmee, wo wir Erfrischungen bekamen. Nach kurzem Aufenthalt weiter der Zug die Station. Wir fuhren die ganze Nacht durch. Heute Früh Frau Konrads begonnen zu schreiben, die Anfänge war noch die ganze Nacht auf den Beinen. Montag den 14.6 7.45 p. Ankamen wir auf Bahnhof in Metz, den 4 Mann Küche in Empfang. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug wieder weiter, um 1 Uhr Metz in Chalons einige Station hinzuleiten. Um 9.30 p. fuhren wir auf Châlons-sur-Marne, gegen 10 Uhr V. Kamen wir nach Bivouac, wo wir die Lager der armen Juden sahen. Um 1/4 11.45 Kamen wir

y Certu an, dies ist die Endstation in Frankreich.
Hier hat auch wieder Zoll & Passkontrolle, wo wir dann
1 ½ St. wieder abfahren & kamen an der ersten
spanischen Station 1 ½ St. an (Port-Bou) spanische
Zeit 4 ½. In Port-Bou hatten wir 2 St = 5 Uhr
mit dem Zoll & Gepäck zu thun. Es war ein strenges
Verhör bis wir unsere Pässe in den Händen
die Visa hatten. Nach diesen Verhör wurden wir
von Polizisten d. h. von mehreren die alle die Namen
hineinschrieben y die Stadt bewachten. Hier waren wir
eine Weinigkeit - wo wir Pässe zurückgestellt wurden
& um 6 Uhr fuhren wir mit einem Autobus ca: 30 Km
nach Barcelona. Von Port-Bou nach Barcelona ging
190 Km. Wir fuhren durch y Tunnels entlang
nachdem ihr Berg & Tal durch Täler wir mit
Nacht 1 ½ Uhr ankamen. Die Fahrt war sehr anstrengend
& wir waren alle froh, als wir aus dem Autobus
kamen. In Barcelona wurden wir y total „Grünes"
wo wir Pässe aufgehoben hatten, abgeholt Taxis -
Hier wohnten wir im Samstag den 14. 6. 41 bis
Samstag den 21. 6. 41. Morgen, 9 ½ 10 Minuten
mit der Schiff bestiegen, wo wir Mittag die
erste Nachtlage bekamen. Nachts 12 ½ 1
mit das Schiff „Vilja de Madrid" ging Reise y
Afrika aufgehalten. Wir fuhren auf der Spanischen
Küste entlang & kamen auf Cap de 5. Mai vorbei -

Das Schiff fuhr auf den Mittelmeer sehr ruhig.

23/6 Montag früh gegen 1/2 11 Uhr kamen wir vor Gibraltar, wo eine Commission an den Engländer unser Schiff bestiegen. Hier wurden unsere Pässe & Gepäck genau nachgesehen, es war alles Arbeit bis Dienstag mittag.

Dienstag den 24/6 Mittags liefen wir von Gibraltar fort & kamen Mittwoch den 25/6 in Oran. Es war eine traurige Aussicht als man sah, dass wir ca. 5 Passagiere 450 Reisende waren. Natürlich war mein 1/4 Platz besetzt auch dafür, wir dagegen (als alter Reisender) hatte die Dienstags Reisefahrt. Ich übernachtete Ich hatte kein Essen verlangt, obwohls es manchmal nicht gibt mal an allen auf der Fahrt mehrmals. Nebenbei wurde die Franzosen, den das Schiff übertreten war, normal sehr an den Ihr Pässen alles Pässe haben sollen. - Als unser Reisen wir vom Dr. Telegramm, Fragebogen Pässe & Gepäck vernichtet wurden, wieder mit Pässen ausgefüllt wurden.

Mittwoch, den 25.6. mittags sahen wir schon von weitem die Küste. Kurz, wo wir dann entlang fuhren & kamen abends 5 Uhr in Bizerta an. Bizerta ist eine schöne Französische Stadt, wo wir Touristen, wieder absteigen. Im Bizerta sahen wir sehr viel Schwarzen Soldaten & Neger viele für den Weg ca 12-15 Gesichter

Schwarzen

K 40-50 Meilen weg von der Insel Hilfsorganisation. Die Leute konnten mir ins Lazarett die vier Finger meiner Hand nicht entfernen. Dann ging es wieder heimwärts. Kam nach 11 Tägiger Fahrt in Las Palmas an. Hier hatten wir 2 Tage Aufenthalt. Wir haben uns die Tage damit vertrieben das Gartenanlagen anzuschauen.

Freitag den 28/6

Samstag 29.6.40 früh 10 Uhr fuhren wir 1/2 Tag weiter nach Santa Cruz de Tenerife. Wir machten Landausflug, also Samstag den 30.6 morgens 1/2 8 Uhr. Hier wurde die Uhr auch wieder eine Stunde zurückgestellt.

Las Palmas liegt auf den Kanarischen Inseln hier war kein Tagesbefehl. Konnten also ein Paar Tage bleiben. Hatte mit keinem Fahrgast Ärger wegen der Ausgabe.

Dann ging das Schiff in Hafen wo wieder Franzosen da, die uns allerhand zu tun machten. Z.B. Eigene Eigentümer (Mieter) Wohnungsinventar, Namen der Mitglieder Nationalität

Dienstag den 2. Juli erfuhren wir dann, daß Passagiere Ausgebootet werden sollen. Der schreckliche Krieg hat Euch denken wir sprachen über die Rückfahrt nach Europa. Es waren wir 3 Wochen bis Freitag. —

Nachdem die Verhandlungen im Hafen von Wellington abgeschlossen waren, fuhren wir mit großem Hallo aus dem Hafen. Freitag abend 5.10 bis Sonnenuntergang 9 Uhr fuhren wir mit der Hand die Segel setzen und [illegible] vorbei.

Samstag den 5.7. morgens mit einem Gewitter abgestarten. Samstag war es ruhig, aber den ganzen Tag mussten wir die Segel einholen, da es ununterbrochen regnete. Am Freitag abend fuhren wir ohne einmal zu halten durch bis Sonntag den 13/7 Morgen 7 Uhr, wo wir dann gehen durften an Land. Während dieser Zeit haben wir 460 Meilen gegen Wasser, Wasser und Steine! Am Sonntag um 7 Uhr Freitag die 11/7 Taufen mit großen Steinen, wo es mir gar nicht recht war, weil stand bis 12 Uhr auf Deck, wie das ganze Schiff betrachtet. Im Ganzen haben wir [illegible] Tonnen Kohlen verbraucht. Die Fahrt von Auckland bis Rio hat 39 Tage gedauert, was mir sehr verdient, da wir 44 Tage mit Ostwind rechnen mussten. Sonntag den 13. Juli 1914 um 3 Uhr Nachmittags [illegible] Rio de Janeiro, wo wir Postkarten haben, da wir nicht weiter kommen. Gestanden auf, was aber hier nicht zu sehen, ausgenommen Palmen und Wasser, die wir auf dem Schiff haben.

Der Schiff hat Nebelalarm gibt wieder langsam weiter ab. Frauenwiederum ein Tränke.
Wir haben einen Lotsen Kapitän ab. Der Lotse ist ein nordfriesischer, aber kein ostfriesischer nach Ost-Emsinka. Gegen 7 Uhr nahm wir die ersten Feuerschiffe Ems Emsmündung, die uns gute Fahrt wünschten.
Gegen 10 Uhr mittags kamen zwei Lotsen an Bord, die uns den Weg durch die Untiefen zeigten. Kurz darauf begegneten wir die Stadt. Herr. Fahrt mit der Freiheit Hafen.
Viele Leute waren auf den Landungsbrücken, die uns begrüßten, wurden. Als Passagiere gingen wir an Land bei uns Ostern Hamburg. Nachdem das Gepäck das Schiff verlassen hatten, kamen die Beamten an Bord, um unsere Pässe nachzusehen. Gegen 6 Uhr abends war das Schiff in den Hafen festgemacht. 6 1/2 Uhr stiegen die Lotsen. Es war 7 Uhr als wir das Schiff verlassen durften, nachdem alle Formalitäten erledigt waren. Mit Freuden haben wir unseren 66 Arbeiten Platz verlassen, aber auch 66 Kameraden nicht ohne Wehmut die Heimat verlassen. —

Das Gepäck kam sofort mit Schiff ca 300 Fuß
jetzt Kinns über Berg denken, bis wir unser
24. Koffer im Rudboard beisammen hatten.
Hingehen Fuhr Hr. Hans mit Esel hier ein
einen Tage nach einem Hotel, um zu sehen
Zu erfragen, wir dagegen kamen erst 1/2 12 Uhr
dorthin.
Um 1/2 1 Uhr fuhren wir mit Leo's Auto auch
in das Hotel, wo wir die (Amerik) erste amerik
Mahlzeit einnahmen.
Gegen 1/2 1 Uhr (4 wieder fuhren dorthin zurück.
Es waren 2 Uhr (nachts) in der Wohnung von dem
Lieben. Die Freude, ihn gesund hier empfangen.
Im Laufe des Tages [illegible]
Im Laufe des Abends [illegible]

20.8.41.

– deine v. 13.7. u. gestern v. 31.7. ...

... ich hoffe daß Du dennoch überzeugt sein wirst, daß wir Dir nur das Beste wünschen, d.g.w. wird Dir in ... künftigen Lebenslauf alles Gute ...

... froh daß Herbert nun endlich dort ist, u. Du ... daß wir nicht ... wollen, denn das wäre für uns ein ... meine Lieben will Euch noch für ... danken ...

Portugalgrüßchen haben noch keine bekommen, einer eines von Erna mit Häse, dieselben wären herzig ... ist vor Monaten ...

Sieben schrieb auch an Bertel Beikes hat uns ... 2 Zahnte geschickt u. das Bild v. Peter haben ...

für uns, wenn wir Pakete geschickt wenn
wir wieder Geld bekommen werden ihm etwas schicken.
Man könnte noch viel erzählen aber schreiben geht nicht gut
nun den anderen Platz lassen, hoffe dass Ihr l. Elsel gesund

Meine Lieben! Liebe Elsel zu Deinem heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche. Ich brauche Dir wohl nicht besonders sagen, dass wir alle Dir nur Gutes wünschen. Wir freuen uns mit allen dass Familie Günsburger sich drüben gelandet sind. Jetzt besteht vielleicht die Möglichkeit zu erfahren warum Herbert auf 2 Briefe von uns, keine Antwort mehr gegeben hat, überhaupt warum wir schon seit Ende April nichts mehr von ihm gehört haben.

Nun noch etwas was Euch vielleicht interessiert: Ich will jetzt offen reden: Vor ca 2 Monaten war ich krank und zwar hatte ich eine ganz ähnliche Krankheit wie der l. Samuel hatte. Der Doktor hat es aber nicht so genau und mich wieder hergestellt. Aber seinerzeit habe Ihr geschrieben, wenn wir mal etwas brauchen sollen wir uns an Hase wenden, und der hat in der Zeit wo es am notwendigsten war, aber nach meiner Krankheit vollständig versagt. Hätte mir nicht l. Babette beigestanden, Essen nicht beischaffen können, weiss nicht wie es gegangen wäre. Es hat mich von 10 Tagen wieder gelegt aber g.d. nur 2 Tage. Zu meinem Schreiben sehe Ihr meine Schwäche. Da Gott will helfen wir wie der beim alle anderen Hoffnungen gebe ich auf. Bleibt gesund. Herzl Gruss & Kuss

Papa

Etwas von Julius Kiss Neuhaus
welcher auch in meiner Sache
liegt.

Zum Jahreswechsel herzl. Gratulation, beste Wünsche

Meine Lieben! Zum bevorstehenden neuen Jahre meine
herzlichsten Gratulation! Vor allem Gesundheit, Glück

Meine liebe Emma! Camp de Gurs, 28. Aug 41

Mit Deinem l. Brief № 18 hatte eine grosse Freude, der ich Dein Wohl daraus entnehmen konnte. Auch freute ich mich sehr mit dem Brief № 17 der die so schönen Bildchen enthielt, die drei Mädels mit den ihnen anvertrauten Kindern. Allem Anschein nach müssen deine Gefährtinen ganz nette Mädels sein. Auch sahen wir ein weiteres Bild von Dir u. l. Alice das Herbert knipste, auch sehr schön u. gut, genau wie Herbert diese daheim als machte, nur mit dem Unterschied daß daß dieselben in N. Y. gemacht sind. Jetzt liebe Emma, will Dir Bericht geben über das Mees, das Du an l. Emma sandtest. Also l. Emma deponierte es auf einer Bank in der Nähe von hier, ein Teil davon behielt es dort damit ich wenn ich mal nach dorten komme nicht ohne Geld bin, für meinen Lebensunterhalt. L. Emma mit meiner Liberierung ist es so eine Sache, viele Leute die monatelang liberiert waren, sind wieder hierher zurückgekommen. Dies Alles hat die Leute u. ihre Verwandten viel Geld gekostet, u. Alles umsonst, ich denke nun, wenn ich die derzeitige Lage abwarten würde, es vielleicht noch eine andere Lösung gibt. Und ich will mal offen reden, die Lieben in Fr. sind ja selbst evakuirt, haben heute noch keinen festen Wohnsitz, da denke ich, ich könnte unsern Lieben dorten nur zur Last sein. Denkemal, vorgestern erhielt von l. Emma ein Postpaket und was ist drin? Erzeugnisse aus ihrem Garten, den sie gleich als l. Alfred heim kam gepachtet haben, Gelbrüben, Zwiebel, Gurken wunderschöne Tomaten, hochfeine Birnen, auch war eine Schachtel sehr feinen Käse dabei, kannst Dir denken, l. Emma wie wir uns freuten mit dem Inhalt. L. Emma versorgt uns ja wunderbar, natürlich mit Sachen die genehmigt sind. Schon lange erhalten wir regelmäßig jede Woche ein Paket, also für uns Drei bestimmt, den Andern geben wir ab nach unserm Gutdünken. Es bekommen ja Alle Pakete, Jenny u. Julchen werden von Hanna versorgt u. die Andern, Elise u. Emili erhalten oft solche von Verwandten aus U. S. A. u. der Schweiz. Wie ich Dir schon schrieb, ist l. Isaak krank gewesen, ich war sehr froh daß ich durch Deine Hilfe l. Erna beistehen konnte, denn l. Isaak u. l. Adel waren sehr knapp gehalten von Onkel Max. Die Hauptsache ist daß l. Isaak wieder ganz gesund ist. L. Siegfried ist wieder gesund von l. Alice hören wir wenig, l. Adolf ist nicht mehr bei Alice, er kam fort in ein Arbeitslager, Näheres wissen wir noch nicht wir Alle wären froh, wenn l. Alice u. Ronja wieder hier wäre. Da könnte es doch bei seinen Eltern sein. Alice erhielt kürzlich von l. Emma ein Päckchen u. 100 Fr. Was meinst l. Erna, vor einigen Tagen besuchte uns Schw. Klärle, voller Freude erzählte es, habe von l. Emma ein Paket erhalten, Inhalt, ein schönes Kleid u. eine Rose Marmelade, es sagte es sei ganz unverhofft gekommen, es freue sich außerordentlich damit, Klärle ist schön schlank geworden ist über 35 [illegible]

Liebe Erna, das wird nun eine Freude sein bei den Lieben dorten, dass nun Pinzburger dort angelangt sind, da wird wird nun l. Alice's Herzenswunsch in Erfüllung gehen, ich bedaure sehr, dass Familie Pinz. so eine mühsame lange Überfahrt hatten, nun die können sich ja erholen, wenn sie endlich zur Ruhe gelangt sind. Das wird als mal ein Erzählen geben wenn sie zu Besuch kommen. Meine liebe Erna ich freue mich so sehr, dass Du so schöne Ferien hattest, 8 Tage auf der Farm, das muss herrlich gewesen sein, konntest Milch trinken nach Herzenswunsch, da die Leute so viele Kühe haben, wenn wir nur hätten dabeisein können, auch sicherlich hat Dir die Ruhe dorten gut getan, u. erst die 8 Tage im Gebirge, das muss ja auch wunderbar gewesen sein, wie Du dies alles beschrieben hast. L. Erna, heute erhielt von den Lieben in Br. einen Brief, G. s. D. sind sie gesund u. geht ihnen gut, die Ferme von der ich geschrieben habe, ich denke auch sie haben Dir davon geschrieben, werden sie im Sept. übernehmen, nimmt mich wunder wie sich das gestalten wird. Jetzt haben sie in ihrem Garten 2 Zntr. Kartoffeln geerntet, viele Bohnen u. Alles haben sie, was es so gibt, das war ein gescheidter Gedanke von l. Alfred, gleich nachdem er heim kam, dies zu pachten, da sparen sie viel Geld damit, ich denke dass die Pacht nicht teuer ist. Hierin dieser ~~Gegend~~ Gegend ist ja so viel Land das brach liegt, da könnte ja so viel gepflanzt werden, wenn dasselbe richtig bewirtschaftet würde. L. Emma schrieb, der l. Kurt sei so fleissig wolle immer arbeiten, gehe ads früh morgens in den Wald Pilse suchen, das gebe als ein feines Essen, letzten Sonntag sei er ein geladen gewesen bei Hugo Hausers die in der Nähe wohnen, gingen auch mit einander in den Wald, Pilse suchen, Du weisst aber l. Erna, wie ich für Pilse eingestellt bin. L. Lucyle kommt nun bald in die Schule, habe von Frl. Love Weil ein schönes Paket bekommen, weils in die Schule kommt, 4 Gummimantel, Schuhe 2 Hösle, 2 Hemdle, 2 paar Strümpfe, 1 Kleidle, 1 Schürze, alles noch gute Ware u. neu, l. Emma ist sehr froh darüber, da ihm Alles zu klein wird. So, l. Erna, nun zum neuen Jahre meine herzlichste Gratulation, der l. Gott möge Dich weiter in seinen gütigen Schutz nehmen, dich behüten u. Dir stete Gesundheit schenken, was ja das gröfste Glück ist, auch wünsche ich Dir viel Glück u. Segen, u. mögen Deine Selbstwünsche in Erfüllung gehen. So, liebe Erna sei nun noch innigst gegrüsst u. geküsst von Deiner Dichliebenden Mama Liebe Erna!

Wünsche für Neujahrstage u. auch den

Camp de Gurs 28.8.41.

Meine Lieben; seid bitte so gut und sendet diesen beigelegten Brief an Familie Heilbronner. Vielen Dank dafür Emilie

Meine Lieben, durch Geschwister Beck hörte dass Ihr G. s. d. alle gesund seid, was wir G. l. auch von uns berichten können, warum lässt Ihr so selten uns etwas von Euch hören, es scheint dass ich mehr an Euch denke wie Ihr an mich, denn auch mir hätte es eine grosse Freude bereitet, mal ein Bildchen von Euch zu erhalten oder einige Zeilen ab u. zu. Ich schreibe in der Nähstube, wo Gelegenheit geboten ist das Nähen zu erlernen im Kleidernähen ist Mariele Grunkin aus Lörrach, Lehrerin, deren Mutter u. Frau Juliusberger sind in Basel, das ist schön. Wie ich hörte sind Günzburgers jetzt dort, jetzt werdet Ihr de öfteren Besuch von Ihnen haben, habt Ihr auch sonst so viel Gäste immer. Ihr werdet auch nicht imer Zeit für Unterhaltung haben, wie gehen Euere Geschäfte i. Else und Alice, nach den Feiertagen wird bei dir l. Alice schon die Herbstsaison beginnen. Die Mode macht einem hier keine Sorgen, da werden die lächerlichsten Sachen getragen, es gäbe sehr aft entwürfe für Faschingskostüme.

Meine Lieben, um rechzeitig zu kommen mit meinen Neuen Jahreswünsche, füge jetzt schon die herzlichste Gratulation bei mit der Bitte an den Allmächtigen, dass er das neue Jahr zu Gutem mit allem Guten und wünschenswerten für uns Alle herankommen möge. Möge Euch der Gütige Vater mit Gesundheit und viel Freuden bedenken, das wünscht von Ganzem Herzen. Noch angenehme Feiertage wünschend verbleibe mit den herzlichsten Grüssen u. Küssen Euere Emilie

Anschließen an liebes Brief will auch ich Euch lieben zu Rosch ha Schana die herzlichsten Gratulation senden u die besten Wünsche aussprechen. Möge der Allmächtige das neuen Jahr mit den Freuden auf Erden beginnen für uns alle zu Gütten. Gebe der G. G. dass Ihr alle gesund bleibt, das ist das wichtigste, wir Lagerleben hier das Einzelne Unglück an derselben Krankheit wie L. Walter gestorben ist, die Verstorbene wird in einem anderen Lager in Rivesaltes sein. Wann soll mit Gurs geschehen ist mir auch ihren Aufenthalt der L. Heinis verschafft er gerne, aber ich glaube bei Gelegenheit hätte es ihnen doch besser gefallen als hier zwischen seinen Leuten das ist ein böser Kummer sei. Unser anderen Freunde wird das so wie die L. Eltern schreiben es geht uns auf eine Weise gesundheitlich sehr Freuden auch mir ist es hier als Frost wie in Gurs allerdings nicht so extrem wie dieses Jahr. Am 16. d. M. ist Yom Kippur ein hoher Feiertag in der Synagoge haben wir auch gute Gelegenheit in den Häusern, wir werden den L. Alice bald gratulieren können. Ich sage Euch für heute schluss u. sende allen Grüssen u. Küssen Euere Geschwister Ihr Neffen u. Tanten Etc. Etc.

Meine liebe Emma! Camp de Gurs, 8 ~~Nov.~~ Dezember 41

Mit Deinem l. Brief № 26 hatte grosse Freude, da ich daraus ent-
nehmen konnte dass Du Dich wohl befindest. Aber jetzt l. Emma hat sich
der Wohltäter gemeldet, Julius Roos aus Rühl überbrachte mir 600 ffr.
ich denke nun dass Du der eigentliche Wohltäter bist u. dieses Geld einem
Comite übergeben hast zur Weiterbeförderung. Bin nun sehr froh darüber
da ich Etwas knapp wurde an Mees. Habe aber auf der Bank auf der
Das Geld deponiert ist 400 ffr. abgehoben, da ich es notwendig brauch
Habe es vorher der l. Emma geschrieben, die mir berichtete, das sei ja
sebstverstandlich dass ich es mache, wenn ich solches brauch, auch schrieb
mir l. Emma, dass es aus gewissen Gründen 5000 ffr. zurückrufen
werde, 2000 für mich stehen lasse, im Falle ich solches brauchen sollte.
Von dem Mees das die l. Heilbronners an l. Adel u. l. Isaak sandten, sind
600 fr. an. sie angekommen, einige Zeit später 200 an l. Isaak, bis
jetzt weiter nichts, u. im Sept. haben Heilbr. den ersten Scheck erhalten
von Tante Sofi. um Adel u. Isaak zu unterstützen, damit sie keine
Not leiden sollen. Wir Alle wissen ja. dass es ja furchtbar lang geht mit
Geldsendungen, wir wissen ja auch dass Heilbr. vorausgabt haben
für die Portugalpakete, auch 400 ffr. für Pakete an l. Emma dazuge-
geben haben zu deinen 600 fr. l. Emma. Von l. Emma erhalten wir
jede Woche ein Lebensmittelpaket, obschon dort die meisten Sachen
auf Karten gehen, auch Alles knapp bemessen ist, l. Emma treibt
aber immer wieder Etwas auf für uns. Die Lieben dorten sind jetzt
auf der Farm, es gefällt ihnen sehr gut dort, haben sehr viel Arbeit
haben uns wunderbare Äpfel geschickt, prachtvolle Nüsse, auch Ka
stanien, diese Sachen sind aber Alle beschlagnamt, ich denke dass
sie nur für sich behalten können, was sie zum eigenen Gebrauch
benötigen, nun da fällt auch Etwas für uns ab. Kartoffeln hat uns
l. Emma auch schon geschickt, die sind für uns ein Leckerbissen.
Ich schrieb den Lieben, sie sollen die Sachen die sie uns von ihrer Ernte
von der Farm zu kommen ~~soll~~ lassen, anrechnen sollen l. Emma
schreib mal, sie müssten zu Geld machen, was sie können, denn sie brauchen
Geld viel Geld nun das wissen wir ja Alles. auch schreibt l. Emma dass sie Ihre
Saatkartoffeln haben fürs Frühjahr.

Dein sehr froh darüber. Das glaube Dir

Für Adelstorff l. Emma

Liebe Emma, ich komme nun nochmals zurück wegen dem Geld an l. Adel u. I. Isaak das die Verwandten, nämlich Tante Sofi u. deren Sohn ~~für~~ für bestimmt haben, ihnen ihre Hilfe zukommen lassen wollen, damit die Beiden keine Not leiden sollen, da Adel u. Isaak ja Niemanden haben der für sie sorgt. Bis jetzt ist aber erst so wenig für die Beiden angekommen, nun es geht ja sehr, lang bis Etwas ankommt, was Geld anbelangt. Also im Sept. schrieben die l. Heilbronner, dass sie nun regelmäßig Mees schicken können das Tante Sofi ihnen zugesagt für die Lieben hier, d. heißt für Adel u Isaak. Bis jetzt hat Isaak 645 ffr erhalten u. A nochmals 200 ffr. L. Adel bis jetzt noch keines, auch die Beiden u. auch ich noch kein Portugalpaket. Aber warum diese noch nicht in unsern Besitz gekommen sind hat sich ja jetzt aufgeklärt in Deinem l. Brief von gestern, im Brief No 27. L. Adel u. Isaak möchten nun gerne wissen, wie hoch die Summe ist die auf dem Zettel steht den Heilbronners von Tante Sofi erhalten, das heißt die monatliche Unterstützung. Also, l. Adel u. Isaak möchten dieses gerne wissen damit sie sich bedanken können bei diesen braven Leuten für ihre so gütige Hilfe die ihnen zugesagt wurde. Nun l. Emma kannst ja mal dies Alles mit Heilbronners besprechen, aber auch dieses, dass sie auch an l. Adel Mees schicken sollen u. nicht an die andern, wenn nun l. Adel u. Isaak auch an l. Judith abgeben wollen davon, das ist dann ihre Sache. Aber in erster Reihe kommen Adel u. Isaak in Betracht da das Geld von Tante Sofi für die Beiden bestimmt ist. Nur gut dass Du l. Emma so grossartig für mich gesorgt hast, ich kann mir nicht denken, wie es den Lieben Adel u. Isaak sonst gegangen wäre. Nun Schluss damit. Also gestern erhielt Dein Brief l. Emma, heute einer von l. Emma G.s.D. sind sie gesund, l. Emma schrieb jetzt habe sie das Mees von Dir erhalten, es sei auch sehr lang gegangen u. es sei auch sehr froh, dass solches gekommen ist. L. Emma berichtet dass sie jetzt eine Kuh haben also mit Milch versorgt sind, Morgens melkt der l. Alfred, Abends der Grombacher das will schon was heißen, würde mir auch passen so gute Milch zu haben, ich trinke längst den Kaffe schwarz. Aus Deinen l. Briefen habe ich so grosse Freude, weil Du l. Emma auch [illegible] schreibst. Die Lieben sollen gleich zu Vater Erich gehen u. [illegible]

CLASS OF SERVICE

This is a full-rate Telegram or Cablegram unless its deferred character is indicated by a suitable symbol above or preceding the address.

WESTERN UNION

1201

A. N. WILLIAMS
PRESIDENT

NEWCOMB CARLTON
CHAIRMAN OF THE BOARD

J. C. WILLEVER
FIRST VICE-PRESIDENT

SYMBOLS

DL=Day Letter
NT=Overnight Telegram
LC=Deferred Cable
NLT=Cable Night Letter
Ship Radiogram

The filing time shown in the date line on telegrams and day letters is STANDARD TIME at point of origin. Time of receipt is STANDARD TIME at point of destination

UH208 VIA RCA=CD PORTET 25

NFD NLT EMMA HEILBRONNER=

:36 19 BOWNE ST FLUSHING LONGISLAND NY=

:SINCE MARCH WITHOUT MONEY LABETTE ISAAC ADELE NEED MONEY
JUDITH ALSA HEALTH GOOD=
:ADELE BECK.36 19=

12 M

THE COMPANY WILL APPRECIATE SUGGESTIONS FROM ITS PATRONS CONCERNING ITS SERVICE

EXAMINER 6119

ABELLE Jean
ORVILLON 31
Comm. ÉVÉBÉLOU

Portet s. Garonne
Haute Garonne)
(France)

COPI

CHARLES MAYER, C. E.
CONSULTING ENGINEER
31 UNION SQUARE, W.
NEW YORK

September 16, 1941

Miss Else Heilbronner
36-19 Bowne Street
Flushing, New York

My dear Miss Heilbronner:

I am sorry that through an oversight, I failed to send you the enclosed check for the Becks on the 1st of the month as I said I would do.

Herewith please find it.

I thank you for taking care of transmitting it to them.

Sincerely yours,

CM:AG

CHARLES MAYER, C. E.
CONSULTING ENGINEER
31 UNION SQUARE, W.
NEW YORK

September 18, 1942

Miss Else Heilbronner
36-19 Bowne Street
Flushing, New York

My dear Miss Heilbronner:

I am sorry that there was a delay in forwarding you the enclosed check for the Becks. Will you please take care of it as usual?

I am very glad to take this opportunity to wish you and yours a very happy year.

Cordially yours,

CM:AG

ELSE GLUCKAUF
36-19 BOWNE ST.
FLUSHING N.Y.

October 20, 1942

Mr. Charles Mayer, C.E.
31 Union Square
New York, New York

My dear Mr. Mayer:

Thank you very much for your letter and good wishes as well as for the check for the Becks.

Unfortunately, we have heard from my mother's older sister that Adele and Isaac Beck, my father's two sisters, and Norbert Geismar's sister and her husband have been sent away from the camps in France. Nobody knows where they were sent to and nobody has heard from them since, i.e. beginning of August.

May I therefore suggest that you do not send us any more money for the Becks as it is not possible to send it to them. As a matter of fact there is money on its way, which we hope will be returned and I will return it to you together with the amount of the last check which I am holding as soon as possible.

We are naturally trying to find out where they were sent but if we are at all successful it will take months until we shall hear. Norbert Geismar's six year old niece is evidently left alone in one of the children homes in France and we hope that we can get her over here.

Please be assured that we all appreciate very much what you and Mrs. Mayer have done for my relatives all these years.

With sincerest regards to Mrs. Mayer, your family and yourself

Cordially yours,

American Friends Service Committee

20 South Twelfth Street

Philadelphia Pennsylvania

Telephone
RITTENHOUSE 9372

Chairman, RUFUS M. JONES

Executive Secretary, CLARENCE E. PICKETT

October 26, 1942.

Emma Heilbronner,
3619 Brown Street,
Flushing, Long Island.

answered 11-5-42

Re: Adele Beck - Recebedou
F-946

Dear friend:

A letter from our office in Marseille, dated September 17th, refers to recent departures from Recebedou Camp and encloses a list of persons known to them through correspondence with us. They emphasize that the list is not complete, nor entirely accurate, due to the great confusion since the deportations started.

We find on this first list which refers to departures during August the name of Adele Beck, with the additional information that she was born in 1884 at Lerrach, was of German nationality and was single.

Does this data convince you that the person listed is the woman known to you?

Our Marseille office has asked us to convey to you their deep sympathy, and they want friends and relatives in this country assured that they are doing their utmost to render immediate assistance to those in need.

We also want you to know how much we regret having to send this news to you. At the present time we can only suggest that you try to locate this person through the International Red Cross by first approaching them through the local Red Cross chapter.

With regard to any transfers which may not have been received, we cannot make the refund at this time as we must await final authorization from our office in Marsaille.

Sincerely yours,

Margaret E. Jones,
Associate Secretary,
Refugee Division.

MEJ/mbg

№ 19. Eigentum Heilsen.
Frau Hentschke

№ 22 Eigentum Ferdinand H.
Bel Tellig

№ 21 Eigentum Fr. Block Wv.
Frau Jungheim

№ 24 Gemeinde
Jul. Block Wv. 1932. 5.25

№ 23 Eigentum Bam

№ 26. Gemeinde
Berl. Adele 1934 5 ~~5.25~~

№ 25 Eigentum David Heil

№ 27. Gemeinde
Selinger. 1932 1933 = 4— ~~4.57~~

№ 28 Gemeinde
Klein 1932 ~~4.57~~

№ 9 Gemeinde Kahn fri
Gustav Bank 1932 7.50

№ 10

№ 11 Eigentümer
Keller

№ 12 Eigentümer
Willstädter

№ 13 Eigentümer
Bernh. Loeb

№ 14 Frau Kimbel

№ 15. Eigentümer
Keller

№ 16 Eigentümer Bigar

№ 17. Eigentümer
Bigar Ww.

№ 18 Eigentümer Mayer

№ 20 Gemeinde
Badenheimer 1932 5.25

Macon, 6. Juli 45

Meine Lieben! Sehr überrascht u. zugleich hocherfreut wurden wir Beide als Euer l. Paket in unsern Besitz gekommen ist, ebenso freuten wir uns mit Euren so lb. Brief vom 20 Mai 45, erhalten 22. Juni 45, am 25. Juni erhielten wir das so schöne Paket wofür Euch meine Lieben meinen herzlichsten Dank ausspreche. Bin so froh daß aus dem l. Brief nur Gutes entnehmen konnte, hauptsächlich daß Ihr Lieben gesund seid. Das aber glaube ich Dir lieber Hugo daß Du in Sorge bist um Deine Schwestern, das kann ich Dir gut nachfühlen, denn wir tragen ja auch um unsere Lieben, die von uns fortgekommen sind u. von Denen wir gar nichts wissen, aber wie wir hören kommen immer wieder Deportierte zurück u. so haben wir Alle Hoffnung unsere Lieben gesund wiederzusehen, u. möge uns der lb. Gott diesen Wunsch in Erfüllung gehen lassen.

Liebe Emma mich wundert so sehr wie das kommt daß Du von uns keinerlei Post erhältst wir schreiben doch stets u. haben Alle Pakete, sowie Geldsendungen bestätigt. Will hiemit das Paket das wir am 25. Juni erhielten bestätigen. Kaffe 2 Dosen, ein Pak. Tee, Ceks ein Pak. 2 Dosen Sardinen, condensierte Milch, All dieses hochfein. Von diesem sandte ich an liebe Emma 1 Dose Kaffee, das Päkle Tee, das Paket Ceks.

Weißt liebe Erna, Du hast uns ja so gut versorgt mit dem wunderbaren Kaffe u. feinen Tee, daß wir dies gut entbehren können u. liebe Emma ist ja auch so froh über so einen Echten Bohnenkaffe den es hat ja auch nur eigenes Gewächs, Weizen u. Gerste. Lb. Emma muß ich von Zeit zu Zeit Packmaterial schicken, u. so habe ich diese guten Sachen beigelegt. L. Emma versorgt mich seit die Hühner legen, mit Eier u. bin ich auch sehr froh darüber. Den Lieben in Brand. gehts gut u. sind gesund haben z. Z. sehr viel Arbeit, jetzt ist die Ernte vor der Tür, Obst haben sie auch, können mir aber keins schicken, weil's sehr weit von hier ist, u. das Obst ist leicht verderblich, nichts zum Verschicken. Von lieber Fanny aus Los Angeles erhielten wir gestern einen schönen Brief mit sehr schönen Fotos, Alle sind so gut darauf wir haben große Freude damit, der lb Heini ist auch auf 2 Bilde, von lb. Karl erhalten sie auch Nachricht sind ganz glücklich darüber. Vom lb. Herbert erhielten wir seit er nach Nizza gefahren ist keine Post wir wissen daher nicht wo er z. Zeit ist. Vom lb. Kurt haben auch keine Post, lb. Emma hatte aber 2 Briefe von ihm Daß Fred Hanauer gefallen ist, ist ein Irrtum, das ist ein anderer Fred Hanauer, vielleicht ein Verwandter von den Bühler Hanauers. So, Ihr Lieben, vielen herzlichen für Eure so große Liebe u. Güte die Ihr für mich hegt, bleibt gesund, u. laßt bald wieder von Euch hören Eure Euch. Mama.. Judith

meine Lieben Drei! Alles bestens wie d. Mama geschrieben sende Euch meine Lieben nun noch recht viele herzliche tausende Grüße + Küsse, wißt Ihr etwas von Norbert habe seit Kriegsende nichts gehört von ihm

Von den lieben Heidelbergern erhielten wir gestern ein wunderschönes Paket Lebensmittel auch ein schönes Sonnenkleid das lb. Judith so schön paßt im schönen Rauchtheme!

Macau 17. Juni 1945

Meine Lieben!

Mit großer Freude nahmen wir Deinen so lieben Brief mein lieber Herbert in Empfang, nach langer Zeit wieder mal ein Brief von Dir, was uns doch jedes Mal eine Herzensfreude war & erst nachdem den Inhalt gelesen das Glück daß Du endlich wieder bei Deiner lieben Alice sein wirst & die lieben Alle in die Arme schließen kannst. Wie werden sich sicher Alice & Deine l. Eltern & alle alle Gefreundten Dich zu sehen meinen herzlichst innigsten Glückwunsche zum Wiedersehen & zu Eurem Hochzeitstage alles Glück & alles Gute will ich auf Euch Ihr lieben Menschen herabflehen der liebe G'tt möge viele viele Freuden Euch auf Euerem fernerem Lebenswege erspriessen lassen alles was Ihr wünscht sich erfüllen & Eurere Zukunft eine lichte Helle sein zu Eurem Glück & Freude Eurerer lieben Eltern welcher ich in diesem Moment auch herzlich gedenke auch zum kommenden Jahreswechsel Euch & den lieben Alten meine Guten meine besten Wünsche und nochmal Kurz & Gut mein Wunsch ist klein „Alice & Herbert Ihr sollt glücklich sein!"

Jetzt möchte ich beginnen mit fragen wir haben zu Deinem Geburtstag mein lieber Herbert ein Briefchen & nachdem ein kleines Paketchen an Dich gesandt, Paketchen (Inhalt ein kleines Photoalbum, worin Du liebe Photo's einstecken könntest um diese Gegebenenfalls gleich betrachten zu können) eingeschrieben mit einem kl. Bildchen von lieb Tanyale darin schade wenn Du es nicht mehr erhalten, jedoch die Hauptsache daß Du glücklich zu Hause bei den Lieben gelandet. Eine kleine ernste Frage noch, kommt Ihr Lieben mit etwas Päckes sagen von unsern lieben Dpart. ich habe in einem kürzlich gelesenen Briefe (glaube etwas zwischen den Zeilen zu lesen es verfolgt mich) darin mich redete mein lieber Herbert von der dunklen Zukunft. Für jeden Lichtblick den in der jüngst verflossenen Zeit durch Eure liebe & Gute & Herzerquickende herzliche Fürsorge Ihr lieben Herbert und Alice so oft erfahren durfte meinen herzlichen aufrichtigen Dank der l. G'tt möge Euch tausendfach belohnen für Alles & Eure 4 lieben Eltern l. lieben Papa liebe Mama liebe Mama Emmy sicherlich lange in Eurem Glück sonnen können. Grüsst mir auch Euren l. Bruder & l. Schwägerin & sagt meine herzl. Gedichten von innigsten Herzen Ihr begrüsst & schreibt von Euren in Liebe gedenkenden Tante Judith

Mein liebert Herbert u. liebe Alice!

Wie wurden wir überrascht l. Herbert durch Deinen so l. Brief, dessen Inhalt uns Deine Rückkehr nach U. S. A. meldete. Wie werden sich Deine Lieben, Deine liebe Alice u. Deine lieben Eltern gefreut haben, Dich nach so langer Zeit wieder zu sehen, u. Daheim zu haben. Ja, ein wahres Glück ist es ja dass Deine Heimkehr so bald erfolgen durfte, Dein u. Deiner Lieben sehnlichster Wunsch in Erfüllung ging. Möge Dir lieber Herbert u. lieber Alice Herr Gott ferner viel Glück u. Segen schenken in Gesundheit u. Wohlergehen so dass Ihr Beide ein neues Leben in glücklichem Beisammensein beginnen könnt, u. hast Du lieber Herbert alle Aussicht an der Seite Deiner tapferen Alice, die sich so sehr um Dich sorgte während Deiner Abwesenheit, aber auch um uns sich bemühte, um uns unsere Lage so angenehm wie möglich zu gestalten. Nun aber Dir lieber Herbert herzlichsten Dank für Deine so grosse Liebe u. Güte die Du uns erwiesen hast, während Deiner Anwesenheit in Europa, sei es durch l. Briefe oder Pakete, das erste Paket mit erquickenden Sachen erhielten wir nach Postsperre von Dir l. Herbert. Dir meine liebe Alice auch innigsten Dank für Deine so grossen Wohltaten die Du uns ebenfalls zu Teil werden liessest. Zum Kommenden Jahreswechsel sende Euch herzlichste Gratulation, wünsche Euch im Kommenden Jahr stete Gesundheit u. mögen Eure Selbstwünsche in Erfüllung gehen. Herzlich Glückwünsche Deinen l. Eltern u. Bruder u. Schwägerin.

Compliments to Mr. & Mrs. Charles u. Louise Bauer Saint Rapert.

Grüsse an Emma u. Hermann u. Hans.